



13.08.2021 • Alexandra Schadow, Abteilungs-Leiterin Cross Asset Research
Autoren: Bettina Deuscher, Senior Investment Analyst
Gerold Deppisch, Senior Investment Analyst

LB≡BW
Bereit für Neues

ABC der Nachhaltigkeit – Stand August 2021

Glossar

Das ABC der Nachhaltigkeit



ND GAIN ^{GIIRS} GIIN
 IIGCC UNFCCC ^{SDG}
^{PSI} ESG EEG CRIC ^{IKI}
^{DGNB} ^{CBS} ^{FNG} BECCS
 EU ETS HLEG

- Der Wunsch von Anlegern, über alle Assetklassen hinweg in soziale und umweltfördernde Projekte zu investieren, wurde in den letzten Jahren immer stärker.
- Auch bei Unternehmen rückt die Finanzierung nachhaltiger Projekte zunehmend in den Fokus. Die Emission von ESG-Bonds hat bereits in den letzten Jahren an Dynamik gewonnen. Auch für das neue Jahr rechnen wir mit einer Fortsetzung dieses positiven Trends (siehe Anleihekompass Green Bonds).
- Nachhaltigkeit als Zukunftsthema für sämtliche Assetklassen wird nicht nur in der Tiefe der Fachbegriffe komplexer, sondern auch deren Anzahl wächst unaufhörlich.
- Für Sie haben wir unser kompaktes „ABC der Nachhaltigkeit“ auf den aktuellen Stand gebracht - als Nachschlagewerk und zur schnellen Orientierung. Damit bieten wir Ihnen eine Grundlage für bestmögliche Investmententscheidungen in diesem Bereich.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

A

Access to Medicine Foundation

Die Access to Medicine Foundation ist eine Non-Profit-Organisation. Sie zielt darauf ab, den Zugang zu Medikamenten in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu verbessern, indem die pharmazeutische Industrie angeregt und geleitet wird. Des Weiteren ist das Ziel, eine größere Rolle bei der Verbesserung des Zugangs zu Medikamenten und Impfstoffen zu spielen.

Internet: <https://www.preventionweb.net/organizations/21914>

AR5 und AR6 des IPCC – fünfter und sechster Sachstandsbericht des IPCC, auch Weltklimabericht

Seit dem Jahr 1990 publiziert das IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) einen klimatologischen Sachstandsbericht. Die Ersterscheinung diente als Basis für die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC). Der AR5 des IPCC, welcher 2014 veröffentlicht wurde, ist der fünfte Teil dieser Berichtsserie. Die Berichtsserie beschreibt die wissenschaftliche Untersuchung des Klimawandels, und betrachtet dabei dessen Ursachen, langfristige Entwicklungen und Folgen.

Der IPCC-Bericht fasst im Auftrag der knapp 200 UN-Staate die wissenschaftlichen Ergebnisse der vergangenen Jahre zusammen. 2022 soll er noch durch zwei weitere Kapitel ergänzt werden. So untersucht eines der Kapitel die Folgen für Volkswirtschaften und beleuchtet, wie sie sich anpassen können. Ein weiteres befasst sich dann mit Optionen, wie die Emissionen verringert werden können. Alles zusammen soll 2022 im sechsten Sachstandsbericht des Weltklimarats veröffentlicht werden.

Internet: www.de-ipcc.de/media/content/AR5_WGI_SPM_Hauptaussagen_online.pdf

A

Arista - Responsible Investment Research Standard

Arista ist ein freiwilliger Qualitätsstandard für Nachhaltigkeitsresearch. Im Rahmen von Zertifizierungsverfahren soll Qualität, Transparenz, Integrität und die Rechenschaftspflicht von Nachhaltigkeits-Ratingagenturen gewährleistet werden. Zudem soll die Einführung von Organisationsstrukturen, welche die Unabhängigkeit, Objektivität und Professionalität der Ratingagenturen sicherstellen, gefördert werden.

Internet: www.aristastandard.org

B

BECCS – Bioenergie mit CO₂-Abscheidung und - Speicherung

BECCS ist ein Verfahren der Abscheidung und Speicherung von CO₂ (siehe CCS). Hierbei wird Biomasse verbrannt, CO₂ abgeschieden und unterirdisch gespeichert. Die BECCS zählt zu den Methoden der negativen Emissionen, d.h. Einlagerung von Treibhausgasen.

Best In Class / Positive Screening

Ein Investitionsansatz, bei dem die Nachhaltigkeit eines Unternehmens relativ zu dessen Vergleichsgruppe bewertet wird. Das Ergebnis wird in einem Rating ausgedrückt, bei dem alle Top-Unternehmen der entsprechenden Branche als anlagefähig eingestuft werden. Dabei ist die Schwelle, ab der Unternehmen als nicht anlagefähig eingestuft werden, abhängig von dem jeweiligen Ratinganbieter. Beispiel: Die 30% der nachhaltigsten Unternehmen der entsprechenden Branche werden als anlagefähig eingestuft.

B

Bundes-Klimaschutzgesetz

Das Bundes-Klimaschutzgesetz ist ein deutsches Bundesgesetz, das die Erfüllung der nationalen Klimaschutzziele sowie die Einhaltung der europäischen Zielvorgaben gewährleisten soll. Mit dem Klimaschutzgesetz werden die Klimaziele 2030 gesetzlich normiert.

Internet: <https://de.wikipedia.org/wiki/Bundes-Klimaschutzgesetz>

C

CAPE - Climate Action Peer Exchange

CAPE ist ein Forum zum Peer- und Wissensaustausch sowie gegenseitiger Unterstützung und Beratung. Das Forum vereinigt Minister und Technikspezialisten von Finanzministerien der ganzen Welt, Angestellte der Weltbank und andere internationale Experten, um finanzwirtschaftliche Herausforderungen hinsichtlich der Umsetzung der NDCs (siehe Nationally Determined Contribution) zu diskutieren.

Internet: <https://www.cape4financeministry.org/>

Carbon Accounting

Carbon Accounting bezeichnet das systematische Erfassen und Überwachen von monetären und nicht-monetären Auswirkungen der CO₂-Emissionen und weiteren Treibhausgasen. Der sogenannte Carbon Footprint, oder CO₂-Fußabdruck, kann bspw. für Personen, Projekte, Produkte, Unternehmen oder Staaten ermittelt werden. Unterschieden wird hierbei nach drei Kategorien, die als Scope 1 bis 3 deklariert werden (siehe Emissionskategorien).

C

Carbon Finance

Generischer Begriff für Finanzdienstleistungen, welche sich auf die Abmilderung des Klimawandels konzentrieren. Der Begriff bezieht sich speziell auf Investments in treibhausgasverringende Projekte und auf die Ausgabe von CO₂-Zertifikaten sowie auf weitere Finanzinstrumente, die auf Kohlenstoff-Märkten handelbar sind.

Carbon Leakage

Der Begriff „Carbon Leakage“ bezeichnet eine Situation, die eintreten kann, wenn Unternehmen aufgrund der mit Klimamaßnahmen verbundenen Kosten ihre Produktion in andere Länder mit weniger strengen Emissionsauflagen verlagern.

Internet: https://ec.europa.eu/clima/policies/ets/allowances/leakage_de

C

Carbon Underground 200

identifiziert die Top 100 Kohle- und die Top 100 der börsennotierten Öl- und Gasreserven weltweit, geordnet nach dem potenziellen CO₂-Emissionsgehalt ihrer gemeldeten Reserven .

Carbon Bubble

Unter der Carbon Bubble - zu Deutsch Kohlenstoffblase - wird eine Investitionsblase verstanden, die sich aus der Unvereinbarkeit des Zwei-Grad-Ziels mit dem Abbau und der Nutzung weiter Teile der momentan bekannten Reserven an fossilen Brennstoffen wie Erdöl, Kohle und Erdgas ergibt. Die Annahme ist, dass ein Großteil der entsprechenden Investitionen überbewertet ist, da das Risiko der Unverwertbarkeit nicht berücksichtigt wird.

C

Carbon Footprint

Der Carbon Footprint eines Investments bezeichnet die Menge an Treibhausgas-Emissionen die ein Produkt, Unternehmen oder Portfolio verursacht.

CAT – Climate Action Tracker

CAT ist eine unabhängige wissenschaftliche Analyse, die von den drei Forschungsinstituten New Climate, ECOFYS und Climate Analytics erstellt wird. Die Analyse umfasst die Untersuchung von 32 Ländern, die 80% der globalen CO₂-Emissionen verursachen, im Hinblick auf deren Fortschritte zur Erreichung der Klimaziele von Paris. Finanziert wird dies durch die Climate Works Foundation, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) über die IKI (Internationale Klimaschutzinitiative).

Internet: www.climateactiontracker.org

C**CBAM – Carbon Border Adjustment Mechanism (CO₂-Grenzausgleichssystem)**

Importe bestimmter Produkte sollen mit einer zusätzlichen CO₂-Abgabe versehen. Es ist eine schrittweise Einführung vorgesehen. Zunächst gilt sie für eine ausgewählte Anzahl an Gütern, denen die EU-Kommission ein hohes Carbon-Leakage-Risiko zuschreibt (z.B. Eisen und Stahl, Zement, Düngemittel, Aluminium und Stromerzeugung). Es ist ein Zertifikatesystem als Ergänzung zum Emissionshandel. Ziel ist auch, eine Abwanderung von EU-Unternehmen in Drittländer zu verhindern

CBD – Convention on Biological Diversity, auch Biodiversitätskonvention

Die Biodiversitätskonvention, oder auch Übereinkommen über die biologische Vielfalt, ist ein in der UNCED Konferenz 1992 beschlossenes Abkommen (siehe UNCED). Die Biodiversitätskonvention stellt einen völkerrechtlichen Vertrag dar, in dem sich die 196 unterzeichnenden Staaten zur gemeinschaftlichen Erhaltung der Arten und nachhaltigen Nutzung der Erde verpflichten.

Internet: www.cbd.int/

C

CBI - Climate Bonds Initiative

Internationale und anlegerorientierte Non-Profit-Organisation mit dem Ziel, den Anleihemarkt klimafreundlicher zu gestalten. Für dieses Ziel nutzt diese gemeinnützige Organisation ein Zertifizierungsschema. Im Fokus steht dabei die Entwicklung eines großen und liquiden Green und Climate Bond Marktes, die Förderung von Investitionen in Projekten und Anlagen, welche für einen schnellen Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft notwendig sind.

Internet: www.climatebonds.net

CBS - Climate Bond Standard

CBS ist ein Teil der Climate Bonds Initiative. Der Standard besteht aus einem Zertifizierungsprozess, Vorabausgabevorschriften, Anforderungen nach der Emission und einer Reihe von branchenspezifischen Zulassungsleitfäden. Die Zertifizierung erfolgt auf Basis von Kriterien, die mit dem Pariser Klimaschutzabkommen konsistent sind. Die Green Bond Principles sind vollständig integriert.

Internet: www.climatebonds.net/standard

C

CCAC - Climate and Clean Air Coalition

CCAC ist eine freiwillige Partnerschaft zwischen Regierungen, zwischenstaatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, Unternehmen und wissenschaftlichen Institutionen zur Verbesserung der Luftqualität und zum Klimaschutz durch die Reduktion von kurzlebigen Klimaschadstoffen.

Internet: ccacoalition.org/en

CCPI - Climate Change Performance index

Der Klimaschutz-Index ist ein von der deutschen Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch e. V. entwickeltes Instrument, das mehr Transparenz in die internationale Klimapolitik bringen soll.

Internet: <https://germanwatch.org/de>

C

CCS – Carbon Capture and Storage

CCS ist die Abscheidung und Speicherung von CO₂. Dabei werden die Abgase eines Kraftwerks eingefangen und verflüssigt. Diese werden unterirdisch gelagert, z.B. in Salinereservoirs oder erschöpften Öl oder Gasfeldern. Diese unterirdische Lagerung wird vorgenommen, um Treibhausgas effekte durch Abgase zu vermeiden.

CDP – Carbon Disclosure Project

Hierbei handelt es sich um eine Non-Profit Organisation, die bei Unternehmen, Städten, Staaten und Regionen Daten über deren Verhalten im Hinblick auf die Umwelt sammelt. Dieses Datenmaterial wird in ausführlichen Analysen zu ausgewählten Nachhaltigkeitsthemen mit den Schwerpunkten Treibhausgasemissionen, Wasser und Wälder verwendet. CDP stellt ihre Ergebnisse sowie die entsprechenden Daten frei zur Verfügung.

Internet: www.cdp.net

C

CEWEP – Confederation of European Waste-to-Energy Plants

Etwa 400 Besitzer und Betreiber von Müllverbrennungsanlagen aus 22 Ländern sind in diesem europäischen Dachverband zusammengeschlossen. Sie repräsentieren ca. 80% der europäischen Müllverbrennungskapazitäten. Gemeinsam verpflichten sie sich dazu, die CO₂-Belastung der Müllverbrennung durch den Einsatz der besten Technik möglichst gering zu halten. Zudem sollen Deponien vermieden werden, die hohe Methangasemissionen verursachen.

Internet: www.cewep.eu

CLC – Climate Leadership Council

Der CLC ist eine amerikanische Organisation von ehemaligen Regierungsmitarbeitern und Geschäftsleuten, die sich für eine CO₂-Steuer aussprechen. Die Steuereinnahmen sollen dann im Gegenzug an die amerikanischen Bürger in Form einer CO₂-Dividende ausgeschüttet werden.

Internet: clcouncil.org

C

Climate Action 100+

Climate Action 100+ ist ein Initiative gegründet von Investoren, um zu gewährleisten, dass die Firmen, die weltweit am meisten Treibhausgase emittieren, notwendige Schritte gegen den Klimawandel unternehmen.

Internet: www.climateaction100.org

Climate change adaption

Anpassung bezieht sich auf Anpassungen in ökologischen, sozialen oder ökonomischen Systemen als Reaktion auf tatsächliche oder erwartete klimatische Reize und deren Auswirkungen. Es bezieht sich auf Veränderungen in Prozessen, Praktiken und Strukturen, um potenzielle Schäden zu mildern oder von Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu profitieren.

Internet: <https://unfccc.int/topics/adaptation-and-resilience/the-big-picture/what-do-adaptation-to-climate-change-and-climate-resilience-mean>

C

ClimateWise

ClimateWise ist eine Initiative des GEOS Instituts, die Gemeinden und Städte dabei berät, welche Strategien als Antwort auf den Klimawandel vor Ort eingeführt werden können.

Internet: www.climatewise.org

Climate Works Foundation

Diese regierungsunabhängige Organisation mit Sitz in den USA wurde 2008 gegründet. Sie besteht aus einem Team von Forschern, Strategen, Mitarbeitern und Förderern, die sich für den Klimaschutz engagieren. Die Organisation basiert auf Gemeinnützigkeit.

Internet: www.climateworks.org

C

Club of Rome

Der Club bringt Wissenschaftler, Ökonomen, Geschäftsleute, hochrangige Mitarbeiter aus dem öffentlichen Dienst, aktive und frühere Regierungsmitglieder aus aller Welt zusammen, die überzeugt sind, dass die Zukunft der Menschheit nicht ein für alle Mal festgelegt ist und dass jeder Einzelne etwas beitragen kann zur Verbesserung der Gesellschaft. Die Leitidee ist eine nachhaltige Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen wie auch der künftigen Generationen an den begrenzten Ressourcen sowie der begrenzten Belastbarkeit unserer Ökosysteme orientiert.

Internet: www.clubofrome.de

CO₂-Emissionshandel

Der Emissionshandel ist ein marktwirtschaftliches Instrument, mit dem die Emissionen von Kohlenstoffdioxid (CO₂) und anderen Treibhausgasen gesenkt und so das Klima geschützt wird. Das Prinzip ist denkbar einfach: Die Politik legt fest, wie viele Tonnen CO₂ von einer Gruppe insgesamt ausgestoßen werden dürfen. Wer zu der Gruppe gehört und das Klima mit CO₂-Emissionen anheizt, benötigt nun für jede ausgestoßene Tonne CO₂ eine Emissionsberechtigung. Diese Berechtigungen können die Gruppenmitglieder zum Beispiel bei staatlich organisierten Auktionen kaufen. Wird ohne Berechtigung CO₂ emittiert, sind Strafzahlungen fällig. Wer wenig CO₂ emittiert, muss entsprechend wenig für Berechtigungen ausgeben. Klimaschutz lohnt sich damit auch finanziell.

Internet: <https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/emissionshandel>

C**CO₂-neutral**

Der Begriff CO₂-neutral beschreibt ein Unternehmen, dessen netto CO₂-Emissionen in Summe gleich null sind. Dieser Prozess erfordert die Messung der gesamten CO₂-Emissionen sowie aktive Schritte, den Emissionshaushalt des entsprechenden Unternehmens zu verringern. Für die restlichen CO₂-Emissionen, die das Unternehmen nicht verringern kann, gibt es die Möglichkeit des Ankaufs von CO₂-Zertifikaten. Diese Zertifikate tragen zur Finanzierung von CO₂-verringernenden Projekten bei.

C

Co₂ Zertifikate

Ein Zertifikat ist im Umweltrecht ein verbrieftes Recht, in einem bestimmten Zeitraum eine bestimmte Menge eines Schadstoffes zu emittieren. CO₂-Zertifikate sind an den Energiebörsen handelbar, wodurch das CO₂-Emissionsrecht einen Marktpreis bekommt. Indem immer weniger Zertifikate ausgegeben werden, sollen die Unternehmen einen Anreiz erhalten, in klimafreundliche Techniken zu investieren. Seit 2013 gibt es eine EU-weite Zertifikat-Obergrenze (Cap) und EU-weit einheitliche Zuteilungsregeln. Wobei der überwiegende Teil der Emissionszertifikate nicht mehr kostenlos vergeben, sondern versteigert wird. Das Cap verringert sich bis 2020 um 1,74 Prozent pro Jahr. Die Erlöse aus der Versteigerung fließen zu mehr als 90 Prozent in den Klimaschutz.

Internet: CO₂--Kohlenstoffdioxid oder Kohlendioxid-Zertifikate (bundesregierung.de)

CO₂ -Äquivalente

Um die Treibhausgasemissionen besser vergleichen zu können, wird alles in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Der Grund ist, dass die verschiedenen Gase einen sehr unterschiedlichen Grad der Wirksamkeit auf das Klima haben. Lachgas (N₂O) ist bspw. ca. 310x so wirksam wie Kohlendioxid (CO₂).

C

COP

Die UN-Klimakonferenzen innerhalb derer die jährlichen Verhandlungen (englisch: Conference of the Parties - COP) von Staaten und weiteren Akteuren stattfinden, mit dem Ziel eine gemeinsame Lösung für den vom Menschen verursachten globalen Klimawandel und die damit verbundene Erderwärmung zu finden. Da es sich bei der Klimakonferenz 2015 um die 21. Klimaverhandlung handelte, wird sie COP21 genannt.

CRED – Centre for Research on the Epidemiology of Disasters

Das CRED wurde 1973 als gemeinnützige Institution mit internationalem Status gegründet, 1980 wurde es zu einem Kooperationszentrum der Weltgesundheitsorganisation (WHO) . Das CRED fördert Research, Training und technisches Fachwissen zu humanitären Notfällen, insbesondere öffentliche Gesundheit und Epidemiologie.

Internet: www.cred.be

C

CRIC – Corporate Responsibility Interface Center

Hierbei handelt es sich um einen Verein zur Förderung der Ethik und Nachhaltigkeit in der Geldanlage in Deutschland. Der Verein zählt ca. 100 Mitglieder und besteht aus privaten und institutionellen Investoren wie Ordensgemeinschaften, Diözesen, Landeskirchen, Stiftungen, Hilfswerke und Nichtregierungsorganisationen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt darin, die ökologischen, sozialen und kulturellen Aspekte bei Unternehmen mehr ins Zentrum zu rücken.

Internet: www.cric-online.org

Crypto Climate Accord

Inspiriert durch das Pariser Klimaabkommen ist der Accord eine vom privaten Sektor geführte Initiative für die gesamte Krypto-Community, die sich darauf konzentriert, die Kryptowährungsindustrie in Rekordzeit zu dekarbonisieren.

Internet: <https://cryptoclimate.org/>

C

CSR - Corporate Social Responsibility

Dieser Begriff bezieht sich auf die Verpflichtung eines Unternehmens, über die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen hinaus, weitere Nachhaltigkeitsziele zu Erfüllen. Dies kann durch soziales, ökonomisches sowie ökologisches Engagement gefördert werden. CSR beruht auf einem Werteansatz, nach dem jedes Unternehmen eine "Sorgfaltspflicht" gegenüber seinen Interessensgruppen und in seinen Geschäftsfeldern hat.

CSR-RUG - Corporate Social Responsibility-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Das CSR-RUG beinhaltet neue Offenlegungs- und Reportingverpflichtungen, die insbesondere von großen börsennotierten Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern verpflichtend sind. Das CSR-RUG verfolgt das Ziel, Transparenz zu schaffen und gleichzeitig verantwortungsvolles Handeln zu fördern. Die neuen Berichtspflichten umfassen das Erstellen von umfassenden "Nichtfinanzielle Erklärungen", u. a. zu den Themen Soziales, Umwelt, Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung, etc.

Internet: www.csr-in-deutschland.de/DE/Politik/CSR-national/Aktivitaeten-der-Bundesregierung/CSR-Berichtspflichten/richtlinie-zur-berichterstattung.html

D

DACCS - Direct Air Capture with Carbon Storage

DACCS ist eine Technologie, die chemische Prozesse nutzt, um CO₂ direkt aus der Außenluft einzufangen. Das CO₂ wird dann von den Chemikalien getrennt, wobei das CCS-Verfahren angewandt wird. Die Chemikalien werden dann erneut genutzt, um weiteres CO₂ einzufangen.

Deutsche Sustainable Finance-Strategie

Das Bundeskabinett hat am 05. Mai 2021 die Deutsche Sustainable Finance-Strategie beschlossen. Sie fokussiert sich auf die Finanzmarktpolitik und ist ein wichtiger Baustein der deutschen Nachhaltigkeitspolitik. Ziel der Strategie ist es, Deutschland zu einem führenden Sustainable Finance-Standort zu entwickeln. Um diese Ziele zu erreichen wurden insgesamt 26 Maßnahmen in einem Strategiepapier vorgeschlagen, unter anderem Finanzierungsmittel zur Förderung der Transformation bereitzustellen und Indikatoren zu erarbeiten, um die Entwicklungen am Sustainable Finance-Standort Deutschland besser zu messen und zu analysieren.

Internet: www.bundesfinanzministerium.de

D

DGNB e.V. – Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen e. V.

Eine NGO, die Wege und Lösungen für nachhaltiges Planen, Bauen und Nutzen von Bauwerken entwickelt und fördert.

Internet: www.dgnb.de

Divestment

Divestment - zu Deutsch Desinvestment - ist das Gegenteil von Investment und bezeichnet demnach den Abzug von Investmentkapital aus Aktien, Anleihen und Fonds. Die globale Divestment-Bewegung zum Klima setzt sich dafür ein, Kapital aus treibhausgas-intensiven Unternehmen abzuziehen.

D

DNK – Deutscher Nachhaltigkeitskodex

Standardisierter Rahmen für die Berichterstattung des Nachhaltigkeitsmanagements, umfasst ESG Kriterien und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.

Internet: www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

DNS – Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Um weltweit eine angemessene Ernährung zu sichern, will die Bundesregierung mehr für die Unterstützung guter Regierungsführung tun. Den Ausbau des ökologischen Landbaus auf 20 Prozent der Anbaufläche will sie nun bis 2030 erreichen. Und bis 2025 sollen die privaten und öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf mindestens 3,5 Prozent des BIP steigen. Das beschloss das Kabinett am 7. November 2018 zusammen mit weiteren Aktualisierungen der Nachhaltigkeitsstrategie.

Internet: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/eine-strategie-begleitet-uns/die-deutsche-nachhaltigkeitsstrategie>

E

EeDaPP – Energy Efficiency Data Protocol and Portal

Ziel der EeDaPP-Initiative ist die Entwicklung und Umsetzung eines marktgesteuerten Protokolls, das die Erfassung von Daten über energieeffiziente Hypothekenobjekte ermöglicht und über ein gemeinsames Datenportal zugänglich gemacht werden soll.

Internet: <https://eedapp.energyefficientmortgages.eu/>

EEG – Erneuerbare-Energien-Gesetz

Das deutsche EEG regelt die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien ins Stromnetz. Unter anderem wird hier auch die sogenannte Einspeisevergütung festgelegt. Die Anfänge dieses Gesetzes reichen bis ins Jahr 1991 (damals: Stromeinspeisungsgesetz) zurück, wobei es zahlreiche Gesetzesnovellen dazu gab, zuletzt 2017.

Internet: www.erneuerbare-energien.de/EE/Redaktion/DE/Dossier/eeg.html?cms_docId=132292

E

EEM – Energy Efficiency Mortgage

EEMs sind für die Finanzierung des Kaufs/Baus und/oder der Renovierung von Wohngebäuden (Ein- und Mehrfamilienhäuser) und Gewerbegebäuden vorgesehen, die nachweislich: (1) eine Gesamtenergieeffizienz, die den marktüblichen Standards entspricht oder diese übertrifft, in Übereinstimmung mit den geltenden EU-Rechtsvorschriften und/oder (2) eine Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz um mindestens 30%. Dieser Nachweis sollte durch eine aktuelle EPC-Einstufung oder -Bewertung erbracht werden, ergänzt durch eine Schätzung des Werts der Immobilie gemäß den in den geltenden EU-Rechtsvorschriften geforderten Standards. Dabei sollten die vorhandenen Energieeffizienzmaßnahmen gemäß der EEM-Checkliste für Bewertung und Energieeffizienz im Einzelnen aufgeführt werden.

Internet: <https://eemap.energyefficientmortgages.eu/eem-definition/>

EnEV – Energieeinsparverordnung

Die Energieeinsparverordnung (EnEV) ist ein wichtiger Baustein der Energie- und Klimaschutzpolitik der Bundesregierung. Ihr Ziel ist es, Energie in Gebäuden einzusparen und dadurch auch zum Klimaschutz beizutragen. Zum 1. Mai 2014 ist die Energieeinsparverordnung (EnEV 2013) in Kraft getreten und hat die bisher geltende Energieeinsparverordnung 2009 ersetzt.

Internet: <https://um.baden-wuerttemberg.de/de/energie/neubau-und-gebaeudesanierung/energieeinsparverordnung/>

E

EEX – European Exchange AG

Diese europäische Energiebörse gehört zur Deutschen Börse und unterhält weltweit 17 Standorte. Sie bietet Kontrakte auf Energie, Metalle, Umwelt-, Fracht- und Agrarprodukte an. Unter anderem handelt sie auch Kontrakte auf Strom und Emissionsberechtigungen.

Internet: www.eex.com

Emissionshandel

Der Emissionshandel ist ein marktwirtschaftliches Instrument, mit dem die Emissionen von Kohlenstoffdioxid (CO₂) und anderen Treibhausgasen gesenkt und so das Klima geschützt wird. Das Prinzip ist denkbar einfach: Die Politik legt fest, wie viele Tonnen CO₂ von einer Gruppe insgesamt ausgestoßen werden dürfen.

Internet: <https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/emissionshandel/>

E

EMAS - Eco-Management and Audit Schemes

EMAS ist ein Gütesiegel der Europäischen Union, das für nachhaltiges Umweltmanagement vergeben wird. Damit können Organisationen jeder Art ausgezeichnet werden, wenn sie die Anforderungen der EMAS-Verordnung erfüllen. Diese beinhalten unter anderem Anforderungen zum Thema Energieeffizienz, Materialeffizienz, Wasser, Abfall, biologische Vielfalt und Emissionen.

Internet: www.emas.de

Emissionskategorien/Scopes nach GHG Protokoll

Das GHG Protokoll unterscheidet im Rahmen von Carbon Accounting (siehe Carbon Accounting) zwischen drei unterschiedlichen Emissionskategorien, sogenannten Scopes. Unter Scope 1 fallen alle direkten Emissionen, also solche die aus Emissionsquellen innerhalb der festgelegten Systemgrenzen stammen, z. B. innerhalb eines Unternehmens entstehen. Scope 2 und Scope 3-Emissionen sind indirekt. Während Scope 2-Emissionen bei der Erzeugung von Energie, die von außerhalb bezogen wird, entstehen, konzentriert sich Scope 3 auf Emissionen, die durch die Unternehmenstätigkeit verursacht werden, jedoch nicht unter der unmittelbaren Kontrolle des Unternehmens stehen. Dazu zählen alle Emissionen in beide Richtungen der Wertschöpfungskette, also alle Vorgänge von der Gewinnung, über den Transport, bis hin zur Abfallwirtschaft.

Internet: www.ccf.nrw.de/navi/downloads/emissionsquellen/Emissions_Kategorien_Scopes.pdf

E

Environmental Lending

Environmental Lending bezieht sich auf die Finanzierungsaktivitäten für Umweltschutzprojekte oder umweltfreundliche Unternehmen. Diese werden häufig von multinationalen Entwicklungsbanken vergeben. Der Begriff bezieht sich außerdem auf die eindeutigen Prozesse, anhand derer umweltrelevante Risiken von Projekten eingeschätzt werden. In bestimmten Fällen stellen Banken vergünstigte Kredite für umweltfreundliche Projekte zur Verfügung, z.B. für energiesparende Gebäude.

EPI – Environmental Performance Index

Der Environmental Performance Index ist ein Versuch, die ökologische Leistungsbilanz von Staaten und Unternehmen quantitativ darzustellen und zu vergleichen. Er wurde vom Fachbereich Environmental Sustainability Index der Yale University entwickelt und basiert auf der Methodik der Nutzwertanalyse.

Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Environmental_Performance_Index

E

EPC – Energie Performance Certificates

Die Ausweise über die Gesamtenergieeffizienz (EPCs) sind wichtige Instrumente, die zur Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden beitragen sollen. Die Energieausweise spielen eine zentrale Rolle im Zusammenhang mit Artikel 20 (2) EPBD, in dem die Mitgliedstaaten aufgefordert werden, den Eigentümern oder Mietern von Gebäuden Informationen über die Ausweise über die Gesamtenergieeffizienz und die Inspektionsberichte, über ihren Zweck und ihre Ziele, über die kosteneffizienten Möglichkeiten und gegebenenfalls über die verfügbaren Finanzinstrumente zur Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz des Gebäudes zur Verfügung zu stellen.

Internet: https://ec.europa.eu/energy/eu-buildings-factsheets-topics-tree/energy-performance-certificates_en

Equator Principles

Equator Principles bezeichnen ein Risikomanagementkonzept, welches von Finanzinstituten angewandt wird, um soziale sowie umweltrelevante Risiken zu erkennen und einzuschätzen. Die Equator Principles stellen einen Mindeststandard für verantwortungsbewusstes Entscheidungsmanagement dar.

Internet: www.equator-principles.com

E

ESG – Environmental, Social, Governance

Diese drei Buchstaben repräsentieren die drei Verantwortungsbereiche von Nachhaltigkeit: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Dabei liegt der Fokus bei Umwelt auf Klimafragen, Wasser- und Ressourcenknappheit, Artenvielfalt. Soziales deckt Themen wie Arbeitssicherheit, gesellschaftliches Engagement, Gesundheitsschutz und Diversity ab. Unternehmensführung ist auf die Felder Steuerungs- und Kontrollprozesse, Korruption und Compliance ausgerichtet.

Ethisches Investment

Ethische Investments stellen eine Investition dar, bei der die Motivation des Investors eng mit den ethischen Werten des Projektes verknüpft ist. Im Vergleich zu Nachhaltigkeitsinvestments, welche auf einem aktiven Nachhaltigkeitsmanagement gestützt sind, sind ethische Investments nach einem ethischen Kodex oder persönlichen Werten ausgerichtet.

E

ESG - Integration

Explizite Einbeziehung von ESG-Kriterien bzw. -Risiken in die traditionelle Finanzanalyse.

ESG - Rating

Verfahren zur Beurteilung von Unternehmen, Projekten oder Ländern hinsichtlich ihrer Leistung in Bezug auf vorab bestimmte ESG (Environmental, Social, Governance) Kriterien. Die Bewertung des Nachhaltigkeitsengagements eines Unternehmens erfolgt durch spezialisierte Nachhaltigkeitsratingagenturen und bildet die Grundlage für die Anlageentscheidungen vieler nachhaltig orientierter Investoren.

E

EU CTB – European Union Climate Transition Benchmark

Ist eine Benchmark als EU CTB gekennzeichnet, bedeutet das, dass die zugrundeliegenden Vermögenswerte so ausgewählt, gewichtet oder entfernt werden, dass sich das resultierende Benchmark-Portfolio auf einem Dekarbonisierungspfad befindet und ebenfalls in Übereinstimmung mit den in den delegierten Rechtsakten festgelegten Mindeststandards aufgebaut ist.

Internet: ec.europa.eu

EU ETS – European Union Emission Trading System

Dieses 2005 ins Leben gerufene europäische Handelssystem ist das Herzstück zur kostengünstigen Reduktion von Treibhausgasen. Es ist das erste und weltweit größte Handelssystem und vertritt mehr als drei Viertel des globalen CO₂-Handels. Es handelt sich um ein sogenanntes „Cap and Trade“ System, bei welchem die gesamte maximal zulässige Emissionsmenge limitiert wird (Cap). Innerhalb dieses Limits können die Teilnehmer Emissionsrechte handeln (Trade). Die Teilnehmer stammen aus 28 Ländern und umfassen ca. 11.000 energieintensive Anlagen aus der Energieerzeugung und der verarbeitenden Industrie. Zu Beginn wies der Europäische Emissionshandel (EU-ETS) eine Reihe von Konstruktionsfehler auf; insbesondere gab es zu viele Emissionsrechte. Nach verschiedenen Korrekturen ist es inzwischen eines der wichtigsten klimapolitischen Instrumente, um die Treibhausgase zu reduzieren sowie Anreize für Unternehmen zu setzen, klimafreundlicher zu produzieren. Der Erfolg spiegelt sich in sinkenden CO₂-Emissionen wider.

Internet: ec.europa.eu/clima/policies/ets_en

E

EU PAB – European Union Paris-Aligned Benchmark

Ist eine Benchmark als EU PAB gekennzeichnet, bedeutet das, dass die zugrundeliegenden Vermögenswerte so ausgewählt werden, dass die Treibhausgasemissionen des resultierenden Benchmark-Portfolios mit dem langfristigen Ziel der globalen Erwärmung des Pariser Klimaabkommens übereinstimmen und dass das Benchmark-Portfolio auch nach den in den delegierten Rechtsakten festgelegten Mindeststandards berechnet wird.

Internet: ec.europa.eu

Eurosif – European Sustainable Investment Forum

Europäischer Verband zur Förderung von nachhaltigen und verantwortungsvollen Investitionen in der EU. Das Netzwerk setzt sich aus den nationalen Verbänden der einzelnen Länder innerhalb der EU zusammen. Deutschland ist durch das FNG (Forum für nachhaltige Geldanlagen) vertreten.

Internet: www.eurosif.org

E

European Green Deal

In der EU genießt der Klimaschutz eine hohe politische Bedeutung. Dies zeigt auch der European Green Deal, der die Klimaneutralität der EU bis 2050 fordert. Der europäische Grüne Deal ist der Fahrplan der Europäischen Kommission für eine nachhaltige EU-Wirtschaft. Dieses Ziel soll dadurch erreicht werden, indem klima- und umweltpolitische Herausforderungen in allen Politikbereichen als Chancen gesehen und der Übergang für alle gerecht und inklusiv gestaltet wird.

Internet: www.ec.europa.eu

EU TEG Green Bond Standard

Der EU Green Bond Standard, definiert von der Technical Expert Group (TEG), empfiehlt klare und vergleichbare Kriterien für die Emission von Green Bonds. Insbesondere wird sie durch die Verknüpfung mit der Taxonomie festlegen, welche klima- und umweltfreundlichen Aktivitäten über eine EU-Grüne Anleihe förderfähig sein sollen.

Internet: ec.europa.eu

E

EU Taxonomie

Bei der EU-Nachhaltigkeitstaxonomie handelt es sich um eine Liste von Wirtschaftstätigkeiten und relevanten Kriterien zur Überprüfung ihres Beitrags zu Klima und Umwelt. Sie stellt ein detailliertes Klassifikationssystem für alle Akteure des Finanzsystems dar, mit dem Ziel Investitionen in ökologisch nachhaltige Aktivitäten zu fördern.

Internet: <https://www.hypovereinsbank.de/hvb/nachhaltigkeit/bedeutung-von-nachhaltigkeit/taxonomie-fuer-transparenz>

Exclusionary Screening

Eine Investitionsstrategie, die Unternehmen, Länder oder Emittenten ausschließt, welche bestimmte Aktivitäten ausüben, die als nicht anlagefähig eingestuft werden. Die Ausschlusskriterien für Exclusionary Screening basieren auf Normen und Werten und können sich auf Produktkategorien (z.B. Waffen, Tabak, etc.), Aktivitäten (z.B. Tierversuche) oder Geschäftspraktiken (z.B. Menschenrechtsverletzungen, Korruption, etc.) beziehen.

F

FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations)

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die die internationalen Bemühungen zur Bekämpfung des Hungers anführt. Unser Ziel ist es, Ernährungssicherheit für alle zu erreichen und sicherzustellen, dass die Menschen regelmäßig Zugang zu ausreichend hochwertigen Nahrungsmitteln haben, um ein aktives, gesundes Leben zu führen. Mit über 194 Mitgliedsstaaten arbeitet die FAO in über 130 Ländern weltweit. Die Organisation ist davon überzeugt, dass jeder einen Beitrag zur Beseitigung des Hungers leisten kann.

Internet: <http://www.fao.org/about/en/>

Facing Finance e.V.

Der Fair Finance Guide Deutschland ist Teil der Initiative Fair Finance International, einer Koalition von Organisationen in mittlerweile zehn Ländern, die eine Bewertungsmethodik für die Kredit- und Anlagepolitik von Banken, Versicherungen und Pensionsfonds in einer Reihe von Themen und Sektoren entwickelt hat. Durch diese sorgfältige Analyse kann jeder Kunde nun herausfinden, welche Zusagen und Verpflichtungen Banken und Versicherungen öffentlich eingegangen sind. Die dahinterstehende NGO Facing Finance e.V. setzt sich seit 2010 für einen verantwortungsbewussten sensibilisiert institutionelle, öffentliche und private Finanzdienstleister, Bank- und Versicherungskunden keine Unternehmen zu finanzieren bzw. nicht in Unternehmen zu investieren, die von Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen (z.B. Kinderarbeit), Umweltverschmutzung, Korruption und Herstellung völkerrechtswidriger Waffen sowie von Waffenexporten in Krisenregionen profitieren.

Internet: <https://www.facing-finance.org/de/>

F

FFG D - Fair Finance Guide Deutschland

Der Fair Finance Guide Deutschland ist Bestandteil der Fair Finance Guide International Initiative (siehe FFG I), welche einen Zusammenschluss mehrerer Verbände aus 10 verschiedenen Ländern darstellt. Diese Organisation entwickelt ein Bewertungsverfahren für das Kredit- und Anlagegeschäft von Banken in verschiedenen Sektoren und Themenbereichen. Unter Nutzung der von der FFG D bereitgestellten Analyse ist es jedem Bankkunden ohne Weiteres möglich, die Nachhaltigkeitsverpflichtungen und Zusagen einer bestimmten Bank öffentlich einzusehen.

Internet: www.fairfinanceguide.de/über-uns/

FFG I - Fair Finance Guide International

FFG I ist ein internationales Netzwerk, welches anstrebt, die Verpflichtung von Banken zu sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Standards zu stärken. Das FFG I umfasst derzeit 10 Mitgliedsländer, zu denen auch Deutschland zählt (siehe FFG D).

Internet: www.fairfinanceguide.org/ffg-international/about-us/

F

Fit-For-55 Initiative der EU-Kommission

Am 14. Juli 2021 hat die EU-Kommission das sog. „Fit-for-55“-Gesetzpaket, mit dem die EU eine Senkung des Treibhausausstoßes bis 2055 erreichen möchte, vorgestellt. Die insgesamt 12 Richtlinien und Verordnungen betreffen konkrete Maßnahmenbündel, welche die Wirtschaft in Europa auf breiter Front vor neue Herausforderungen zur Realisierung der angestrebten Klimaziele der EU stellt. Die Regulierungsentwürfe dienen der Umsetzung des „Green Deal“. Zentrale Vorhaben des „Fit-For-55“-Pakets sind die Neuordnung des europäischen Emissionshandels einschließlich neuer Instrumente zur Vermeidung von Carbon Leakage, die Überarbeitung der Energieeffizienz- und der Erneuerbaren-Richtlinie, eine Verschärfung der CO₂-Flottengrenzwerte und ein Vorschlag zur stärkeren Harmonisierung der Energiesteuern. Die Entwürfe bedürfen in einem nächsten Schritt einer Debatte und Verhandlungen auf Ebene der Mitgliedstaaten, damit schließlich die gemeinsame Verabschiedung erfolgen kann. Die Abstimmungsdebatte ist eröffnet - sie dürfte Monate andauern.

Internet: www.ec.europa.eu

FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Ein 2001 gegründeter Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz. Mit mehr als 170 Mitgliedern, darunter Banken, Kapitalanlagegesellschaften, Versicherungen, Ratingagenturen, Investmentgesellschaften, Vermögensverwalter, Finanzberater und NGOs sowie rund 30 interessierte Privatpersonen, wird die Verbreitung nachhaltiger Geldanlagen vorangetrieben.

Internet: www.forum-ng.org

F

Forest Principles

Die Forest Principles sind rechtlich nicht bindende Prinzipien für eine globale Einigkeit und Zustimmung zur Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung von Wäldern aller Art. Die Forest Principles wurden 1992 im Rahmen der UNCED vereinbart (siehe UNCED).

Internet: www.un.org/documents/ga/conf151/aconf15126-3annex3.htm

Framework

Ein Framework ist ein Programmiergerüst, das in der Softwaretechnik, insbesondere im Rahmen der objekt-orientierten Softwareentwicklung sowie bei komponentenbasierten Entwicklungsansätzen, verwendet wird. Im allgemeineren Sinne bezeichnet man mit Framework auch einen Ordnungsrahmen.

Internet: <https://de.wikipedia.org/wiki/Framework>

F**FSB - Financial Stability Board**

Das FSB (Financial Stability Board) ist eine internationale Einheit, die das globale Finanzsystem überwacht und dabei Empfehlungen für starke regulatorische Gesetzgebung für den Finanzsektor gibt. Durch sie wurde im Jahr 2015 die TCFD gegründet (siehe TCFD).

Internet: www.fsb.org/

G

GBA – Green Bond Assessment

Die Ratingagentur Moody's bewertet einzelne Green Bonds mit dem GBA. Hierin spiegelt sich die Beurteilung der Bonds wider, deren Kapitalzuflüsse in Projekte mit Klima- oder Umweltrelevanz investiert werden. Dabei handelt es sich um einen Ratingansatz, dessen Ergebnis in fünf Stufen ausgedrückt wird. GB1 bedeutet „excellent“ und GB5 „poor“. Beurteilt werden die Kategorien Unternehmen (Gewicht: 15%), Nutzung der Kapitalzuflüsse (40%), Offenlegung über die Verwendung des Kapitals (10%), Management des Kapitals (15%) und die laufende Offenlegung und Berichterstattung (20%).

Internet: www.moodys.com/newsandevents/topics/Green-Bonds-007034/research

GBP – Green Bond Principles

Diese von der ICMA (siehe International Capital Market Association) herausgegebenen Leitlinien sind freiwillige Richtlinien. Sie geben Empfehlungen hinsichtlich der Mindeststandards bei der Begebung von Green Bonds ab. Hierbei handelt es sich um Themen wie Transparenz bei der Projektauswahl, Mittelverwendung, Berichterstattung und externen Verifizierung.

Internet: www.icmagroup.org/green-social-and-sustainability-bonds/green-bond-principles-gbp/

G**GCF – Green Climate Fund**

Dieser Fonds wurde 2010 von den 194 Ländern, die Teil der UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change) sind, gegründet. GCF unterstützt Entwicklungsländer dabei, ihre Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Dazu werden spezielle Projekte finanziert.

Internet: www.greenclimate.fund

GEF – Global Environmental Facility

Die bereits 1992 auf dem Weltklimagipfel in Rio de Janeiro gegründete Initiative ist heute eine internationale Partnerschaft aus 183 Ländern, internationalen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und dem Privatsektor, die sich mit globalen Umweltfragen befasst. Bislang wurden dabei 4.500 Projekte in 170 Ländern mit Spendengeldern bzw. mittels Kofinanzierung unterstützt.

Internet: www.thegef.org

G

GeSI – Global Enabling Sustainability Initiative

GeSI wurde bereits im Jahre 2001 von zahlreichen führenden internationalen Unternehmen der ICT- (Informations- and Communication Technology) Branche gegründet. Zudem gehören der Brancheninstitution weltweit aktive Organisationen an wie die ITU (International Telecommunications Union), UNFCCC (United Nations Framework Convention on Climate Change), UNEP (United Nations Environment Program), ICC (International Chamber of Commerce), WBCSD (World Business Council for Development), CDP (Carbon Disclosure Project) und WRFA (World Resource Forum Association).

GeSI verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit und innovative Ansätze zum Thema Nachhaltigkeit zu fördern, wozu ein nachhaltiger und verantwortungsvoller Umgang mit sämtlichen digitalen Produkten und Dienstleistungen rund um den Aufbau, Betrieb und Anwendungen von digitalen Infrastrukturen zählt. Dazu gehören auch längerfristige wissenschaftliche Untersuchungen zu Nachhaltigkeitsnutzen basierend auf einer sehr breiten weltweiten Datenbasis. GeSI fördert auf diese Weise die Entwicklung von digitalen Lösungen für eine Verbesserung ökologischer Fußabdrücke wie die CO₂-Reduzierung, einer Verbesserung der Ressourcen und Energie-Effizienz, e-Waste-Management sowie ICT-basierte Transformation zwischen allen Branchen weltweit.

Zudem erhalten die Mitglieder Unterstützung beim Aufbau eines nachhaltigen Managementsystems von Lieferketten, je nach Wertschöpfungskette des Unternehmens.

Internet: www.gesi.org/about/mission-vision-ict-sustainability

G

GFN – Global Footprint Network

Dieses internationale Netzwerk ist eine Non-Profit Organisation, die 2003 gegründet wurde. GFN setzt sich aus Privatpersonen vor allem aus der Wissenschaft zusammen und unterhält zahlreiche Partnerschaften, die sich von Verbänden über Banken bis hin zu Wirtschaftsunternehmen erstrecken. GFN arbeitet mit Regierungen und Städten zusammen, um den ökologischen Fußabdruck sichtbar zu machen. Die Daten sind frei verfügbar und es besteht die Möglichkeit, seinen eigenen Fußabdruck errechnen zu lassen.

Internet: www.footprintnetwork.org

GFF - Green Finance Framework

Damit wird es Investoren künftig möglich sein, gezielt in nachhaltige Projekte des Konzerns, wie beispielsweise E-Mobilität, zu investieren. Ein neues unternehmensinternes Gremium, das Green Finance Committee, wählt geeignete Projekte aus und kann das GFF an sich verändernde Anforderungen anpassen.

Internet: https://www.volkswagenag.com/de/news/2020/03/volkswagen_green_finance_framework.html

G

GHG Protocol – Greenhouse Gas Protocol

Dieses Rahmenwerk geht auf eine Initiative von WRI (World Resources Institute) und WBCSD (World Business Council for Sustainable Development) der späten 90er Jahre zurück. 2001 wurde der erste Standard zur Messung, Erfassung und Offenlegung von Treibhausgasemissionen einzelner Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette veröffentlicht. Insgesamt werden die sieben, unter das Kyoto-Protokoll fallenden, Treibhausgase Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), Perfluorkohlenwasserstoffe (PCF), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃) gemessen.

Internet: www.ghgprotocol.org

GIIN – Global Impact Investing Network

Die Hauptaufgabe dieser Non-Profit Organisation ist es, die Verbreitung der sogenannten „Impact Investing“ (beeinflussende Investitionen) zu fördern. Dabei handelt es sich um Investitionen in Unternehmen, Organisationen oder vergleichbaren Institutionen mit dem klaren Ziel mittels dieser Investition eine nachhaltige, positive und messbare Auswirkung auf die Umwelt oder Gesellschaft zu bewirken – neben der Rendite. Dieser Organisation gehören Unternehmen, Asset Manager und Dienstleister an.

Internet: www.thegiin.org

G

GIIRS – Global Impact Investing Rating System

Hierbei handelt es sich um ein Ratingsystem, das die Beurteilung des Impact Investing beinhaltet und Investoren als Entscheidungshilfe dienen soll. Es wurde von NGO B Lab entwickelt. Das Rating soll vergleichbar und transparent sein und zugleich einfach in der Anwendung. Initiatoren dieses Ratings waren verschiedene Investoren, unter anderem die Rockefeller Foundation in den USA.

Internet: www.b-analytics.net/giirs-funds

GLP - Green Loan Principles

Die GLP stellen ein Rahmenwerk für Green Loans dar. Dies erlaubt die klare Definition von Marktstandards, die die Intaktheit des Green Loan Marktes waren und dabei zusätzlich für eine hohe Flexibilität sorgen. Die GLP beinhalten u.a. Themen zur Mittelverwendung, Prozessevaluation und Projektauswahl, Verwaltung von Mitteln und Berichterstattung bzw. Offenlegung.

Internet: www.lma.eu.com/news-publications/press-releases?id=146

G

GMST - Global Mean Surface Temperature

GMST steht für "Global Mean Surface Temperature", die durchschnittliche globale Oberflächentemperatur. GMST bildet die Standardreferenz, um Veränderungen der Erdoberflächentemperatur zu messen.

Governance

Governance bezieht sich auf das System aus Praktiken und Richtlinien, durch welche ein Unternehmen gesteuert wird. Dies beinhaltet unter anderem Transparenz über Vorstandsgehälter, Unabhängigkeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Aktionärsrechte.

G

Green Asset Ratio

Die so genannte Green Asset Ratio (GAR) soll dazu beitragen, die Interessengruppen - einschließlich Investoren, Mitarbeiter und Einleger - über das Engagement einer Bank bei der Abkehr von fossilen Brennstoffen zu informieren, indem sie aufzeigt, welcher Anteil ihrer Vermögenswerte umweltverträglich ist. Je nachdem, wie grün eine Bank ist, können ihre Finanzierungskosten, ihre Fähigkeit, Talente zu halten, und ihre Attraktivität für Kunden auf dem Spiel stehen. Im Gegensatz zu den anderen komplexen Finanzkennzahlen der Banken könnte ein grünes Gütesiegel bei einer breiteren Öffentlichkeit Anklang finden, die sich der Rolle der Unternehmen in der Gesellschaft zunehmend bewusst ist.

Internet: <https://www.bloomberg.com/opinion/articles/2021-06-07/green-asset-ratio-bankers-face-a-new-temptation-on-dirty-derivatives>

Green Building Comission

Ein Green Building Council ist eine nationale gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die Teil eines vom World Green Building Council anerkannten globalen Netzwerks ist. Das Ziel eines Green Building Council ist es, eine Transformation der gebauten Umwelt in eine nachhaltige zu fördern.

Internet: <https://www.worldgbc.org/about-green-building>

G

Green Bonds

Green Bonds, oder "grüne Anleihen", ist ein weit definierter Begriff, der festverzinsliche Anleihen beschreibt, durch welche umweltfreundliche Projekte finanziert werden. Diese Projekte sind unter anderem die Investition in erneuerbare Energien, energieeffiziente Maßnahmen, Lösungen für die Fortbewegung, und Wassertechnologien. Die meisten Green Bonds sind standardisierte Anleihen mit fester Zinszahlung und Rückzahlung bei Fälligkeit oder aber Asset-Backed-Securities, welche durch das damit finanzierte Umweltprojekt besichert sind.

Green Loans

Green Loans sind Kredite, deren Konditionen an bestimmte Nachhaltigkeitskriterien geknüpft sind. Umso nachhaltiger das Unternehmen eingestuft wird, desto günstiger werden die Kreditkonditionen für das entsprechende Unternehmen. Im Unterschied zu Green Bonds, ist die Verwendung der Mittel bei Green Loans in der Regel nicht an einen bestimmten ökologischen Zweck gebunden.

G

Green Deal

Der europäische Grüne Deal ist die konzeptuelle Grundlage für diesen Wandel. Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Sie vereinbarten hierzu, die Emissionen bis 2030 um mindestens 55% gegenüber dem Stand von 1990 zu senken.

Internet: https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/delivering-european-green-deal_de

Green Recovery

Green Recovery ist ein weit verbreiteter Name für ein vorgeschlagenes Paket von Umwelt-, Regulierungs- und Steuerreformen zur Wiederherstellung des Wohlstands nach der COVID-19-Pandemie.

Internet: https://en.wikipedia.org/wiki/Green_recovery

G

Greenium

Greenium (Green + Premium) ist ein messbarer Spread-Unterschied zwischen einem grünen Bond im Vergleich zu einem Bond desselben Unternehmens mit derselben Laufzeit aber ohne dem Merkmal ‚Green‘. Ursprünglich bezog sich die Begrifflichkeit auf Green Bonds. Jedoch kann der beschriebene Spread-Effekt auch auf Social, Sustainability und Sustainability-Linked Bonds zutreffen.

LBBW Research Blickpunkt vom 05.07.2021, ESG Bonds Greenium – Corporates, Wird ‚Nachhaltigkeit‘ bezahlt?

Greenwashing

Bezeichnet den Versuch von Unternehmen, durch Marketing- und PR-Maßnahmen ein „grünes Image“ zu erlangen, ohne allerdings entsprechende Maßnahmen im Rahmen der Wertschöpfung zu implementieren. Bezog sich der Begriff ursprünglich auf eine suggerierte Umweltfreundlichkeit, findet dieser mittlerweile auch für suggerierte Unternehmensverantwortung Verwendung.

Internet: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/greenwashing-51592>

G

GRI - Global Reporting Initiative

GRI ist eine unabhängige internationale Organisation, welche seit 1997 Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht. GRI hat die "GRI Sustainability Reporting Standards" entwickelt. Diese unterstützen Unternehmen, Regierungen und Nichtregierungsorganisationen in der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten. Dabei fördern sie das Verständnis und die Kommunikation der Auswirkungen auf kritische Nachhaltigkeitsthemen, wie u.a. Klimawandel, Menschenrechte und soziales Miteinander.

Internet: www.globalreporting.org/Pages/default.aspx

GSFC – Green and Sustainable Finance Cluster Germany e.V.

Das GSFC ist ein Zusammenschluss der Accelerating Sustainable Finance Initiative der Deutschen Börse und dem Green Finance Cluster Frankfurt des Hessischen Wirtschaftsministeriums. Die Zielsetzung des im April 2018 erfolgten Zusammenschlusses ist die Bündelung der Aktivitäten im Feld Sustainable Finance, um eine effizientere Nutzung der Finanzmarktexpertise im Bereich Nachhaltigkeit zu erreichen und vor allem die Formulierung und Umsetzung konkreter Handlungsansätze für die Zukunftsfähigkeit nationaler und internationaler Finanzmärkte. Das GSFCG stellt eine Organisation dar, die Aktivitäten verschiedener Akteure koordiniert, zusammenführt und damit Synergien hebt und hilft, diesen Transformationsprozess effizient und kostensenkend zu gestalten.

Internet: gsfc-germany.com

G

GSIA – Global Sustainable Investment Alliance

Hierbei handelt es sich um eine Kooperation, die mitgliederbasiert Investmentgesellschaften rund um den Globus bündelt, um den Nachhaltigkeitsgedanken bei der Geldanlage zu stärken. Die Ziele der GSIA beinhalten die Stärkung des Einflusses von Nachhaltigkeitsinvestmentorganisationen auf globaler Ebene. Dies soll durch die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den GSIA-Mitgliedern und durch die Integration von nachhaltigen Investments in die globalen Finanzsysteme erreicht werden.

Internet: www.gsi-alliance.org

G20 Green Finance Study Group

Die Kooperation wurde im Jahr 2016 von den G20 gegründet mit dem Ziel, private Investoren für nachhaltige Investments zu gewinnen. Gegenstand der Studien sind politische Maßnahmen zur Verbesserung des Wissenstransfers und der Verpflichtung zu nachhaltigen Finanzthemen. Im Jahr 2018 wurde die Green Finance Study Group abgelöst durch die Sustainable Finance Study Group (SFSG). Sie führt die Studien in einem weiter gefassten Mandat fort (siehe SFSG) und arbeitet neben den G20 Mitgliedstaaten mit weiteren Institutionen zusammen, insbesondere dem Financial Stability Board (FSB) Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Internet: www.mainstreamingclimate.org/sfsg

H

HLEG - High Level Expert Group on Sustainable Finance

Die High Level Expert Group (HLEG) on Sustainable Finance wurde von der EU-Kommission Ende 2016 ins Leben gerufen. Sie bestand aus 20 Mitgliedern aus der Zivilgesellschaft, dem Finanzsektor und der Wissenschaft sowie Beobachtern aus europäischen und internationalen Institutionen. Die Aufgabe des HLEG war es, die EU-Kommission zu beraten und ein Konzept auszuarbeiten, wie die gesamte Investitionskette in Richtung nachhaltiger Investitionen gesteuert werden kann. Im Januar 2018 legte die HLEG ihren Abschlussbericht vor, der sechs übergreifende Maßnahmen vorschlug und die Grundlage für den EU-Aktionsplan "Finanzierung nachhaltigen Wachstums" vom 8. März 2018 war.

Internet: ec.europa.eu/info/business-economy-euro/banking-and-finance/sustainable-finance_de

Horizon 2020

Horizon 2020 ist ein EU-Rahmenprogramm welches eine Leitinitiative hin zu einer "Innovationsunion" darstellt. Sie besteht aus drei Schwerpunkten: 1. Gesellschaftliche Herausforderungen, 2. Führende Rolle der Industrie und 3. Wissenschaftsexzellenz. Unter anderem wurde durch Horizon 2020 das SEI Metrics Project gegründet (siehe SEI Metrics Project).

Internet: www.horizont2020.de/einstieg-programmaufbau.htm

H

H4SF – Hub for Sustainable Finance Germany

Das H4SF wird seit Sommer 2017 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung organisiert. Der Hub ist ein offenes Netzwerk von Finanzmarktakteuren und weiteren Stakeholdern, die aktiv zu einem nachhaltigen Finanzsystem in Deutschland beitragen.

Internet: www.h4sf.de

ICMA - International Capital Market Association

Die ICMA ist eine Organisation, die das Ziel verfolgt, widerstandsfähige und international verknüpfte Kreditmärkte zu fördern. Die ICMA hat ihren Hauptsitz in der Schweiz und besteht sowohl aus privaten als auch institutionellen Emittenten, Banken, Zentralbanken, Kapitalmarktinfrastukturanbietern, Asset Managern, Anwaltskanzleien und weiteren Organisationen weltweit. Die ICMA hat unter anderem die Green Bond Principles entwickelt (siehe GBP).

Internet: www.icmagroup.org/About-ICMA/

IDF – Insurance Development Forum

Das IDF ist eine öffentlich/private Partnerschaft, die von der Versicherungsbranche angeführt und von internationalen Unternehmen unterstützt wird. Ziel ist es, den Einsatz von Versicherungen und die damit verwandte Fähigkeit des Risikomanagement zu optimieren und auszuweiten, um die Widerstandsfähigkeit und den Schutz für Menschen, Gemeinden, Unternehmen und öffentliche Institutionen, die anfällig für Katastrophen und dazugehörige ökonomische Schocks sind, zu erhöhen.

Internet: www.insdevforum.org

I

IEA – International Energy Agency

Im Zuge des ersten Ölpreisschocks 1973-1974 wurde die IEA gegründet. Ihr Ziel ist es, die 30 Mitgliedsländer dabei zu unterstützen eine verlässliche, leistbare und saubere Energieversorgung zu gewährleisten. Sie betätigt sich aktiv in der Forschung und publiziert Analysen zu vielfältigen Energiethemen.

Internet: www.iea.org

IFC – International Finance Corporation

Die IFC, eine Tochtergesellschaft der Weltbank und Mitglied der Weltbankgruppe, ist die größte globale Entwicklungsinstitution, die sich ausschließlich auf den privaten Sektor in Entwicklungsländern fokussiert.

Internet: www.ifc.org

IIGCC – Institutional Investors Group on Climate Change

Mit mehr als 170 Mitglieder, meist Banken und Asset Managern, ist diese Gruppe in 13 Ländern in Europa vertreten. Diese europäische Initiative hat zum Ziel, mehr Geld in nachhaltige Investments zu lenken. Dabei sollen die Risiken nicht-nachhaltiger Anlagepolitik vermieden und die Chancen nachhaltiger Investments maximiert werden. Mit insgesamt 23 Billionen EUR Assets under Management werden verschiedene Programme und Initiativen verfolgt.

Internet: www.iigcc.org

IKI – Internationale Klimaschutzinitiative

Diese Initiative geht auf das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zurück. Sie finanziert seit 2008 weltweit Projekte zur Umsetzung von Klima- und Biodiversitätsschutz. Im Rahmen vom „Wettbewerb der Ideen“, die von internationalen Organisationen eingereicht werden können, findet die Auswahl der Projekte statt. Bisher konnten so 650 Projekte mit einem Fördervolumen von ca. 3,3 Mrd. EUR umgesetzt werden.

Internet: www.international-climate-initiative.com

ILO – International Labour Organization

Als einzige dreigliedrige UN-Behörde der Vereinten Nationen bringt die Internationale Arbeitsorganisation seit 1919 Regierungen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus 187 Mitgliedstaaten zusammen, um Arbeitsnormen festzulegen, Politiken zu entwickeln und Programme zur Förderung menschenwürdiger Arbeit für alle Frauen und Männer auszuarbeiten.

Internet: www.ilo.org

Impact Investing

Impact Investing beschreibt die Geldanlage in Projekte, die auf einen positiven sozialen und ökologischen Einfluss sowie eine finanzielle Rendite ausgerichtet sind. Impact Investments können in Industrie- sowie Entwicklungsländern getätigt werden und dabei auf verschiedene Renditen abzielen, abhängig von der Struktur des jeweiligen Investitionsprojektes.

I

InsuResilience - Global Partnership for Climate and Disaster Risk Finance and Insurance Solutions

Diese Partnervereinigung wurde im November 2017 gegründet. Sie wurde auf der UN-Klimakonferenz COP23 in Bonn offiziell gegründet. Sie umfasst die G20-Länder in Partnerschaft mit den V20-Ländern, d.h. die von der Klimaveränderung am meisten betroffenen Ländern, sowie Organisationen der Zivilgesellschaft, internationale Organisationen, den privatwirtschaftlichen Sektor und die Wissenschaft. Das Ziel dieser Vereinigung ist, die Widerstandskraft der am meisten betroffenen Länder und deren Bevölkerung gegen Naturkatastrophen zu stärken.

www.insuresilience.org

Integrated Reporting

Integrated Reporting, oder kombinierte Berichtserstattung, verbindet den Finanzbericht eines Unternehmens mit dessen Nachhaltigkeitsbericht, um einen zusammengefassten Blick auf die Ausrichtung eines Unternehmens im Hinblick auf Strategie, Governance, Performance und Zukunftsaussichten zu geben. Dies trägt zur Wertschöpfung über kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte bei.

Investment Leaders Group

Die Investment Leaders Group ist ein globales Netzwerk von Pensionsfonds, Versicherern und Vermögensverwaltern, das sich der Förderung verantwortungsvoller Investitionen verschrieben hat. Es handelt sich um eine freiwillige Initiative, die von ihren Mitgliedern getragen wird, vom Cambridge Institute for Sustainability Leadership (CISL) gefördert und von Akademikern der University of Cambridge unterstützt wird.

Internet: www.cisl.cam.ac.uk/business-action/sustainable-finance/investment-leaders-group

Investor Leadership Network

Das Investor Leadership Network ist eine offene und kooperative Plattform für führende Investoren, die sich für Nachhaltigkeit und langfristiges Wachstum interessieren. Als direktes Ergebnis der kanadischen G7-Präsidentschaft 2018 konzentriert sich das ILN auf konkrete Maßnahmen und globale Partnerschaften.

Internet: www.investorleadershipnetwork.org

IPBES – Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services

Die Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) ist eine unabhängige zwischenstaatliche Einrichtung, die von mehr als 100 UN-Mitgliedsstaaten 2012 gegründet wurde. Ziel von IPBES ist es, die wissenschaftlich-politische Schnittstelle für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Biodiversität, zum langfristigen Wohlergehen der Menschen und zur nachhaltigen Entwicklung zu stärken.

Internet: www.ipbes.net

IPCC – Intergovernmental Panel on Climate Change

Die 1988 von der WMO (World Meteorological Organization) und der UNEP (United Nation Environment Programme) gegründete Organisation verfolgt das Ziel, die Regierungen der Länder mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Klimawandel zu versorgen. Damit soll bewirkt werden, dass die Klimapolitik der Länder permanent weiterentwickelt wird. Aktuell sind 195 Staaten Mitglied dieser Organisation.

Internet: www.ipcc.ch

IPSF – International Platform on Sustainable Finance

Das IPSF ist ein Forum zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit und gegebenenfalls der Koordinierung von Ansätzen und Initiativen für die Kapitalmärkte (wie Taxonomien, Offenlegungen, Normen und Labels), die für Privatanleger von grundlegender Bedeutung sind, um weltweit ökologisch nachhaltige Investitionsmöglichkeiten zu identifizieren und zu nutzen. Das Hauptziel des IPSF besteht darin, die Mobilisierung von privatem Kapital für ökologisch nachhaltige Investitionen zu verstärken.

Internet: greenfinanceplatform.org

IRIS

IRIS ist ein Katalog über generell akzeptierte Performance-Maße, welche den sozialen, umweltfreundlichen und finanziellen Erfolg ausdrücken. Diese fördern Transparenz und können dazu genutzt werden, Investitionen zu analysieren und Impact Investments besser einschätzen zu können. Der IRIS Katalog wird von der Organisation GIIN verfasst.

Internet: www.iris.thegiin.org

IUCN - International Union for Conservation of Nature

Die IUCN ist eine internationale Umweltorganisation, welche sowohl aus Regierungs- als auch aus Nicht-Regierungsmitgliedern besteht. Sie stellt öffentlichen sowie privaten Organisationen Wissen und Hilfsmittel zur Verfügung, um den Prozess von ökonomischer sowie ökologischer Ausrichtung zu fördern und dadurch die Natur zu schützen.

Internet: www.iucn.org

K

Key Performance Indicators (KPIs)

KPIs bezeichnen Leistungskennzahlen, die zur Messung der Effektivität von Unternehmen hinsichtlich ihrer Unternehmensziele genutzt werden.

Klimaneutralität

Klimaneutralität bedeutet, ein Gleichgewicht zwischen Kohlenstoffemissionen und der Aufnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre in Kohlenstoffsinken herzustellen. Um Netto-Null-Emissionen zu erreichen, müssen alle Treibhausgasemissionen weltweit durch Kohlenstoffbindung ausgeglichen werden.

Internet: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20190926STO62270/was-versteht-man-unter-klimaneutralitat>

K

Klimarahmenkonvention

Die Klimarahmenkonvention ist ein multilaterales Klimaschutzabkommen der UN, welches im 1992 Rahmen des Klimagipfels in Rio de Janeiro vereinbart wurde. Die Klimarahmenkonvention wurde von 195 Staaten ratifiziert, welche sich auf eine Stabilisierung der Treibhausgaskonzentrationen geeinigt. Damit soll eine Störung des Klimasystems verhindert werden aber die Anpassung auch im Einklang mit Nahrungsmittelproduktion sowie nachhaltigem ökonomischen Wachstum stehen.

Internet: www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/klimarahmenkonvention/

KRI – Klima-Risiko-Index

Der Globale Klima-Risiko-Index zeigt, wie stark Länder von Wetterextremen wie Überschwemmungen, Stürmen, Hitzewellen etc. betroffen sind. Untersucht werden die menschlichen Auswirkungen (Todesopfer) sowie die direkten ökonomischen Verluste.

Internet: <https://germanwatch.org/de/19777>

K

Kyoto Protokoll

Im Rahmen der dritten Vertragsstaatenkonferenz 1997 in Kyoto wurde das Kyoto-Protokoll verabschiedet, das erstmals für Industrieländer rechtsverbindliche Begrenzungs- und Reduzierungsverpflichtungen enthielt. Für eine völkerrechtliche Anerkennung waren mindestens 55 Unterschriften von Staaten nötig. Das Protokoll wurde von 191 Staaten ratifiziert, darunter alle EU-Mitgliedsstaaten; allerdings nicht die USA. Das Protokoll beinhaltet zwei Verpflichtungsperioden: 2008-2012 und 2013-2020. Die Industrieländer verpflichteten sich dazu, im ersten Zeitraum die Treibhausgasemissionen insgesamt um mindestens 5% (EU: 8%) gegenüber 1990 zu senken. Im zweiten Zeitraum sollen die Emissionen bis 2020 um insgesamt 18% (EU: 20%) gegenüber 1990 reduziert werden. Die drei Kyoto-Mechanismen sind internationaler Emissionshandel, Joint Implementation (Projekte in Industrieländern) und Clean Development Mechanism (Projekte zwischen Industrie- und Entwicklungsland).

Internet: www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/kyoto-protokoll/

L

LCE - Life Cycle Emissions

LCE ist eine Messgröße für die Berechnung der Erderwärmungsauswirkungen einer elektrischen Energiequelle. Dabei wird eine Einschätzung des Energieverbrauchs über die gesamte Nutzungsdauer der entsprechenden Energiequelle vorgenommen und diese entsprechen ihrem Risiko für die globale Erderwärmung eingestuft. Dabei werden alle Schritte in der Herstellung dieser Quelle berücksichtigt, inklusive Gewinnung, Verarbeitung, Betrieb und Abfallwirtschaft.

LMA - Loan Market Association

Die LMA ist ein Interessenverband, der sich aus 600 Mitgliedern aus dem Finanzsektor zusammensetzt. Die LMA arbeitet mit Kreditgebern, Anwaltskanzleien, Emittenten und Regulatoren zusammen, um den Markt über die Vorteile von syndizierten Krediten zu unterrichten. Die LMA hat außerdem in 2018 die Green Loan Principles (siehe GLP) entwickelt, die eine konsistente Methodik in Bezug auf Green Loans definieren (siehe Green Loans).

Internet: www.lma.eu.com

L

LKsG - Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Ziel des Gesetzes ist es, den Schutz grundlegender Menschenrechte zu verbessern und insbesondere das Verbot von Kinderarbeit durchzusetzen. Auch Umweltbelange sind relevant, wenn sie zu Menschenrechtsverletzungen führen (z.B. durch vergiftetes Wasser) oder dem Schutz der menschlichen Gesundheit dienen. Das Gesetz tritt am 1. Januar 2023 in Kraft. Lieferkette umfasst die gesamte Wertschöpfungskette eines Produktes oder einer Dienstleistung, angefangen von der Gewinnung der Rohstoffe bis zu der Lieferung an den Endkunden und umfasst das Handeln im eigenen Geschäftsbetrieb und eines unmittelbaren und mittelbaren Zulieferers (abgeschwächt).

LMA - Loan Market Association

Die LMA ist ein Interessenverband, der sich aus 600 Mitgliedern aus dem Finanzsektor zusammensetzt. Die LMA arbeitet mit Kreditgebern, Anwaltskanzleien, Emittenten und Regulatoren zusammen, um den Markt über die Vorteile von syndizierten Krediten zu unterrichten. Die LMA hat außerdem in 2018 die Green Loan Principles (siehe GLP) entwickelt, die eine konsistente Methodik in Bezug auf Green Loans definieren (siehe Green Loans).

Internet: www.lma.eu.com

M

MCII – Munich Climate Insurance Initiative

Die MCII wurde im April 2005 von Vertretern von Versicherern, Forschungsinstituten und NGOs als gemeinnützige Organisation gegründet, um auf die wachsende Erkenntnis zu reagieren, dass Versicherungslösungen eine Rolle bei der Anpassung an den Klimawandel spielen können. Die Initiative konzentriert sich auf die Entwicklung von Lösungen für die Risiken des Klimawandels für die ärmsten und am stärksten gefährdeten Menschen in Entwicklungsländern.

Internet: www.climate-insurance.org

Microfinance

Mikrofinanz bezeichnet die Bereitstellung von diversen Finanzdienstleistungen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Solche Dienstleistungen können Kleinstkredite, Versicherungen oder Spareinlagen sein und dienen vorrangig der Armutsbekämpfung.

M

Millenium Development Goals

Die Millennium-Entwicklungsziele waren eine im Jahr 2000 von der UN entwickelte Erklärung zu den Themen Armutsbekämpfung, Friedenserhaltung und Umweltschutz. Die Millenium Development Goals sind im Jahr 2015 ausgelaufen und wurden von den SDG abgelöst, welche nun die aktuelle Zielvereinbarungen der UN darstellen (siehe SDG).

Internet: www.un.org/millenniumgoals

Mission Based Investing

Mission Based Investing beschreibt die Integration von Unternehmensphilosophie und Investitionsentscheidungsprozess, wodurch gewährleistet wird, dass die Investitionen eines Unternehmens mit dessen übergeordneten Zielen verknüpft sind.

M

Modern Slavery Act

Der Modern Slavery Act ist eine Ende 2015 in Kraft getretene Berichtspflicht für britische Unternehmen, mit welchen Maßnahmen sie gegen Menschenhandel und Zwangsarbeit in ihrer Lieferkette vorgehen.

Montreal Carbon Pledge

Das PRI (Principles for Responsible Investments) gründete diese Initiative im September 2014, welche primär institutionelle Investoren anspricht. Die Unterzeichner des Montreal Carbon Pledge verpflichten sich zur Messung und Veröffentlichung des CO₂-Fußabdrucks ihrer Investmentportfolios. Mehr als 120 Investoren mit Assets under Management von mehr als 10 Billionen EUR haben diese Vereinbarung unterzeichnet.

Internet: www.montrealpledge.org

N

Nachhaltigkeitsindex/-benchmark

Ein Nachhaltigkeitsindex /eine Nachhaltigkeitsbenchmark stellt ein Maß für die Rendite von Nachhaltigkeitsinvestments dar. Dieser berechnet sich aus den Preisen der einzelnen Nachhaltigkeitsinvestments auf dem Markt und kann daher als Vergleichsmaßstab genutzt werden, um die Überschussrendite eines Nachhaltigkeitsportfolios zu berechnen.

NAPE – Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz

Mit dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) hat die Bundesregierung eine umfassende Strategie auf den Weg gebracht, den Primärenergieverbrauch bis 2050 gegenüber dem Ausgangsjahr 2008 zu halbieren. Der NAPE ist somit ein wichtiges Steuerungsinstrument für die Energieeffizienzpolitik in Deutschland, da er die strategische Ausrichtung der Effizienzpolitik definiert.

Internet: www.bmwi.de

N

Nationales Emissionshandelssystem (nEHS)

Ab 2021 wird in Deutschland ein nationales Emissionshandelssystem (nEHS) eingeführt. Es umfasst auch alle CO₂-Emissionen, die in den Bereichen Verkehr und Wärme ausgestoßen werden. Das sind Benzin, Diesel, Heizöl, Flüssiggas, Erdgas und ab 2023 auch Kohle. Somit sind seit Jahresanfang auch Privathaushalte betroffen. Der Preis je Tonne CO₂ beträgt ab 2021 zunächst 25 EUR und soll bis 2025 auf 55 EUR ansteigen.

ND GAIN – Notre Dame Global Adaption Index

Der 2014 ins Leben gerufene Index wird jährlich von der amerikanischen Universität Notre Dame (South Bend, Indiana) ermittelt. Mit Hilfe von 45 Indikatoren und historischen Datenreihen über einen 20-Jahreszeitraum wird der Index für 181 Länder berechnet. Dieser Index beschreibt die Empfindlichkeit eines Landes auf den Klimawandel und weitere globale Probleme sowie die Handlungsbereitschaft des jeweiligen Landes, seine Anpassungsfähigkeiten zu verbessern.

Internet: www.gain.nd.edu/our-work/country-index/

N

NDC - Nationally Determined Contribution

NDC bezieht sich auf die klimafreundlichen Aktivitäten, zu denen sich die unterzeichnenden Länder des Pariser Abkommens für die Jahre ab 2020 verpflichtet haben.

Internet: www.unfccc.int/process-and-meetings/the-paris-agreement/nationally-determined-contributions-ndcs

Net-Zero Asset Owner Alliance

Auf dem Klimagipfel der Vereinten Nationen in New York im September 2019 gründeten die Vereinten Nationen die Net-Zero Asset Owner Alliance. Die Mitglieder dieser Gruppe verpflichten sich, die CO₂-Emissionen ihrer Anlageportfolios bis 2050 auf netto Null zu reduzieren.

Internet: www.allianz.com/en

N

Net Zero Banking Alliance

In der Net Zero Banking Alliance Germany haben sich sieben deutsche Banken zusammengeschlossen. Die beteiligten Finanzinstitute BNP Paribas, Commerzbank, Deutsche Bank, DKB, DZ Bank, ING und LBBW engagieren sich für das Thema Sustainable Finance und haben sich dazu verpflichtet, ihre Portfolios klimaneutral und im Einklang mit den Pariser Klimazielen zu gestalten. Das bedeutet, dass die mit Investitionen oder Krediten verbundenen CO₂-Emissionen in Übereinstimmung mit den Pariser Klimazielen bis auf netto null (*net zero*) in der Mitte des Jahrhunderts reduziert werden müssen. Das Green and Sustainable Finance Cluster Germany unterstützt die Net Zero Banking Alliance Germany dabei, vorwettbewerbliche Grundlagen und Steuerungsansätze für klimaneutrale Investitions- und Kreditportfolios zu entwickeln

Internet: <https://gsfc-germany.com/net-zero-banking-alliance-germany/>

NFE - Nichtfinanzielle Erklärung

Eine "Nichtfinanzielle Erklärung", oder auch "Nichtfinanzielle Information", ist eine von Unternehmen verfasste Erklärung zu den Themen Umwelt, Arbeitnehmerbelange, Soziales, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Gemäß der EU Richtlinie 2014/95/EU müssen bestimmte kapitalmarktorientierte Unternehmen für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2017 eine NFE publizieren.

Internet: eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX%3A32014L0095

N

NGEU “NextGenerationEU”

NextGenerationEU (NGEU) ist ein über 800 Mrd. EUR schweres, zeitlich befristetes Aufbau-Instrument, das dabei helfen wird, die unmittelbar coronabedingten Schäden für Wirtschaft und Gesellschaft abzufedern. Das Europa nach Corona soll umweltfreundlicher, digitaler und krisenfester sein und künftigen Herausforderungen besser standhalten. Das Herzstück von NextGenerationEU ist die Aufbau- und Resilienzfazilität mit Darlehen und Zuschüssen von mehr als 700 Mrd. EUR, flankiert von einer Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas. NextGenerationEU hält auch zusätzliche Mittel für andere europäische Programme und Fonds wie Horizont 2020, InvestEU, die Entwicklung des ländlichen Raums oder den Fonds für einen gerechten Übergang bereit.

Internet: https://ec.europa.eu/info/strategy/recovery-plan-europe_de#nextgenerationeu

NGO – Nichtregierungsorganisation

Nichtregierungsorganisationen (NROs, auf Englisch non-governmental organisations, NGOs) sind Gemeinschaftsinteressen vertretende Gruppen oder Verbände, die nicht gewinnorientiert und zugleich unabhängig von Regierungen oder staatlichen Organen sind. Zu den NGO zählt eine Vielzahl an Organisationen, unter anderem Vereine, Gewerkschaften, Kirchengemeinden, Bürgerinitiativen sowie Arbeitgeberverbände, Sportvereine und weitere Organisationen. Im allgemeinen Sprachgebrauch gilt der Begriff NGO im Besonderen für Verbände, die sich gesellschaftspolitisch engagieren.

Internet: www.bmz.de/de/service/glossar/N/nichtregierungsorganisation.html

O

OECD Guidelines

Die OECD Richtlinien stellen ein umfassendes Manuskript an regierungsgestützten Empfehlungen für verantwortungsvolles Handeln dar. Die Regierungen zielen darauf ab, die Unternehmen zu nachhaltigen Entwicklungen zu ermutigen und dadurch einen positiven Einfluss von Unternehmen in sozialen und ökologischen Bereichen zu schaffen.

Internet: www.oecd.org/corporate/mne/

Ottawa-Konventionen

Völkerrechtlicher Vertrag zum Verbot von Antipersonenminen.

Internet: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/3ae6b3ad0.html>

P

Pariser Klimaabkommen

Dieses Abkommen wurde bei der UN-Klimakonferenz in Paris (Frankreich) im Dezember 2015 verabschiedet und trat am 4. November 2016 in Kraft. Es beinhaltet ein ambitioniertes Klimaziel und verpflichtet die Staaten, die es ratifiziert haben, völkerrechtlich zur Einhaltung dieser Ziele. Das Abkommen verfolgt folgende drei Punkte: (1) Die Staaten haben sich das Ziel gesetzt, die globale Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf "deutlich unter" zwei Grad Celsius zu beschränken. Die Anstrengungen sollen sogar in Richtung 1,5 Grad Celsius gehen. (2) Erhöhte Aktivitäten zur Steigerung der Fähigkeit zur Anpassung an den Klimawandel. (3) Die Finanzmittelflüsse sollen in den Einklang zu den Klimazielen gebracht werden.

Internet: ec.europa.eu/clima/policies/international/negotiations/paris_de

PACTA

Die 2° Investing Initiative (2°ii) wurde 2012 mit dem Ziel gegründet, die Finanzmärkte mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Seitdem hat sie sich zum führenden globalen Think Tank - mit Büros in Berlin, Paris, London und New York City - für die Integration von Klimazielen und langfristigen Risiken in Investitionsentscheidungen und Finanzregulierungssysteme entwickelt.

P

PCAF

PCAF ist eine globale Partnerschaft von Finanzinstituten, die zusammenarbeiten, um einen harmonisierten Ansatz zur Bewertung und Offenlegung der mit ihren Krediten und Investitionen verbundenen Treibhausgasemissionen (THG) zu entwickeln und umzusetzen.

PDC

Die Portfolio Decarbonization Coalition (PDC) ist eine Multi-Stakeholder-Initiative, die die Treibhausgasemissionen reduzieren wird. Dies wird erreicht, indem eine kritische Masse von institutionellen Investoren mobilisiert wird, die sich verpflichten, ihre Portfolios schrittweise zu dekarbonisieren.

Internet: www.unepfi.org

P

Petersburger Klimadialog

Der Petersberger Klimadialog ist eine internationale, jährlich stattfindende Konferenz, die einen Raum zum vertrauensvollen und konstruktiven Austausch zwischen Ministern schaffen und als Vorbereitung auf den UN-Klimagipfel dienen soll.

Internet: www.bmu.de

Portfolio CO₂-Fußabdruck

Der Portfolio CO₂-Fußabdruck ist die Summe der CO₂-Emissionen, die von den einzelnen Investitionen des Gesamtportfolios verursacht werden.

P

PRI – Principles for Responsible Investment

Diese insgesamt sechs Prinzipien wurden 2006 veröffentlicht und gehen auf eine Initiative der UN zurück. Das Ziel dieser freiwilligen Initiative ist es, die nachhaltigen ESG Bausteine in der Kapitalmarktpraxis zu verankern. Der Initiative sind bislang 2.300 Unterstützer beigetreten.

Internet: www.unpri.org

PRB - Principles for Responsible Banking

Die Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen sind ein einzigartiger Rahmen, der sicherstellt, dass Strategie und Praxis der unterzeichnenden Banken mit der Vision übereinstimmen, die die Gesellschaft in den Zielen für nachhaltige Entwicklung und im Pariser Klimaabkommen für ihre Zukunft formuliert hat. Mehr als 240 Banken haben sich inzwischen dieser Bewegung für den Wandel angeschlossen und sind damit Vorreiter auf dem Weg in eine Zukunft, in der die Bankengemeinschaft den positiven Beitrag für die Menschen und den Planeten leistet, den die Gesellschaft erwartet. Diese Banken repräsentieren mehr als ein Drittel des weltweiten Bankensektors. Dies ist eine Reise von noch nie dagewesenem Ausmaß und Umfang in einer Zeit, in der ein solcher Ehrgeiz dringend erforderlich ist.

Internet: <https://www.unepfi.org/banking/bankingprinciples/>

P

PSI – Principles for Sustainable Insurance

Der Startschuss für diese Prinzipien fiel auf einer UN-Konferenz 2012 vom UNEP FI. Zielsetzung war die Schaffung eines Rahmenwerkes für Versicherungsindustrie, um die Risiken aus ESG zu adressieren. Mehr als 120 Versicherungen und andere Organisationen haben diese vier Prinzipien übernommen.

Internet: www.unepfi.org/psi

R

RCP - Representative Concentration Pathway

Für den 5. Sachstandsbericht des IPCC (siehe AR5) wurden neue Szenarien für die Entwicklung der Konzentration von klimarelevanten Treibhausgasen in der Atmosphäre entwickelt, die sogenannten RCP (Representative Concentration Pathways). Die neuen RCP-Szenarien lösen die bisherige "Familie" der im Jahr 2001 veröffentlichten und für den 3. und 4. IPCC Sachstandsbericht genutzten Emissionsszenarien ab.

RE100

RE100 ist eine globale Unternehmensführungsinitiative, die einflussreiche Unternehmen, die sich zu 100% der erneuerbaren Energien verpflichtet haben, zusammenbringt. Unter der Leitung von The Climate Group in Zusammenarbeit mit dem CDP (siehe Carbon Disclosure Project) will RE100 den Wandel zu kohlenstofffreien Netzen auf globaler Ebene beschleunigen.

Internet: there100.org

R

React EU

REACT-EU steht für „Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe“ (Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas) und ist eine Initiative der Europäischen Kommission, mit der die Maßnahmen zur Krisenbewältigung und zur Linderung der Krisenfolgen im Wege der Investitionsinitiative zur Bewältigung der SARS-CoV-2-Krise und der Investitionsinitiative Plus zur Bewältigung der Coronavirus-Krise weitergeführt und ausgebaut werden. Sie soll zu einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft beitragen. Das REACT-EU-Paket umfasst zusätzliche Mittel in Höhe von 55 Milliarden Euro, die im Zeitraum 2014–2020 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) wie auch den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen, (Fund for European Aid to the most Deprived, FEAD) bereitgestellt werden.

Internet: <https://de.wikipedia.org/wiki/REACT-EU>

Renewed Sustainable Finance Strategy der EU Kommission

Bereits im März 2018 hat die Europäische Kommission den „Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ auf den Weg gebracht. Sustainable Finance ist ein Kernelement des European Green Deal, bei dem die EU-Kommission u.a. Maßnahmen für das Zusammenspiel von öffentlichen und privaten Investitionen in Transformationsprozesse auf dem Weg zu einer klimaneutralen europäischen Wirtschaft und Gesellschaft bis 2050 auf den Weg bringen wird. Mit der Renewed Sustainable Finance Strategy der Europäischen Kommission wird planungsgemäß im Laufe des Jahres 2021 die Fortsetzung und Weiterentwicklung des Aktionsplans vorgesehlt.

Internet: www.ec.europa.eu

R

Rio - Erklärung

Die Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung wurde 1992 auf der UNCED-Konferenz (siehe UNCED) verabschiedet. Sie stellt eine zwischenstaatliche Partnerschaft zum Schutz der Umwelt und des UN-Entwicklungssystems dar. Dabei umfasst sie 27 Prinzipien, unter anderem das Recht auf nachhaltige Entwicklung, einen Vorsorgegrundsatz für nachhaltiges Handeln sowie Grundsätze zu sozialem Handeln und der Wahrung von Menschenrechten.

Internet: www.un.org/depts/german/conf/agenda21/rio.pdf

RNE - Rat für nachhaltige Entwicklung

Im April 2001 wurde der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) erstmals von der Bundesregierung berufen. Der RNE setzt sich aus 15 Mitgliedern des öffentlichen Lebens zusammen. Seine Aufgaben umfassen unter anderem das Ausarbeiten von Lösungen für die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, die Definition der eindeutigen Handlungsfelder und Aktivitäten sowie die Förderung von Nachhaltigkeit im Bewusstsein der öffentlichen Bevölkerung.

Internet: www.nachhaltigkeitsrat.de/

S

SASB – Sustainability Accounting Standards Board

Die Mission der Sustainability Accounting Standards Board (SASB) Foundation ist es, branchenspezifische Offenlegungsstandards für Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen festzulegen, die die Kommunikation zwischen Unternehmen und Investoren über finanziell wichtige, entscheidungsrelevante Informationen erleichtern. Diese Informationen sollten relevant, zuverlässig und unternehmensübergreifend auf globaler Ebene vergleichbar sein.

Internet: www.sasb.org

SBTI - Science Based Target Initiative

SBTI ist eine Initiative an der sich rund 600 Unternehmen beteiligen. Diese verpflichten sich, bis 2021 ein wissenschaftliches Ziel zu setzen, das die im Pariser Abkommen vereinbarten Klimaziele verfolgt, d.h. die globale Erderwärmung auf 1,5°C bzw. deutlich unter 2°C zu beschränken.

Internet: www.sciencebasedtargets.org/

S

SDG - Sustainable Development Goals

Die SDG, auch bekannt als Agenda2030, sind 17 von der UN gesetzte politische Ziele, die darauf abzielen, nachhaltige Entwicklungen voranzutreiben. Die Ziele sind unter anderem Armut reduzieren, Gleichberechtigung herstellen, nachhaltigen Konsum fördern, klimafreundliche Aktivitäten vorantreiben und Ungleichheit reduzieren. Dabei berücksichtigen die SDGs alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (ESG): Soziales, Umwelt und Wirtschaft. Diese Ziele wurden entwickelt, um die Millennium Development Goals zu ersetzen, welche 2015 ausgelaufen sind (siehe Millennium Development Goals). Die SDG traten am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren in Kraft.

Internet: www.17ziele.de/

SEI Metrics Project – Sustainable Energy Investments

Das Projekt wurde von der EU-Kommission im Rahmen des Forschungsförderprogramms "Horizon 2020" der Europäischen Union ins Leben gerufen (siehe Horizon 2020). Es beschäftigt sich mit der Entwicklung von Metriken, Benchmarks und Bewertungsinstrumenten für nachhaltige Energieinvestitionen (SEI) für den Finanzsektor. Dabei geht es um die Messung der Ausrichtung von Anlageportfolios an den klimabezogenen Energiewendezielen und um die allgemeine Herausforderung der Kapitalverlagerung hin zu nachhaltigen Energieeffizienzinvestitionen.

Internet: www.seimetrics.org

S

SFSG - Sustainable Finance Study Group

Die Sustainable Finance Study Group untersucht in Studien Möglichkeiten zur Erhöhung des Kapitals privater Investoren für grüne Investments. Die Organisation löste im Jahre 2018 die Vorgänger-Organisation G20 Green Finance Study Group (siehe GFSG) ab. Sie führt die Studien in einem weiter gefassten Mandat fort und arbeitet neben den G20 Mitgliedstaaten mit weiteren Institutionen zusammen, insbesondere dem Financial Stability Board (siehe FSB) Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Die Mandatserweiterung bezieht sich auf weitere angrenzende Nachhaltigkeitsbereiche wie die Schaffung neuer Arbeitsplätze und Einkommensgleichverteilung.

Internet: mainstreamingclimate.org/sfsg

SIF - Sustainable Investment Forum

SIF ist eine Organisation, die nachhaltige Investments in nationalen und multinationalen Finanzmärkten fördert. Es gibt eine Vielzahl an SIFs in Europa, viele davon sind Partner und Gründer von Eurosif. Eurosif, zusammen mit anderen regionalen und nationalen SIFs, ist Gründer der Global Sustainable Investment Alliance (siehe GSIA). Diese wurde gegründet, um die Aktivitäten der einzelnen Organisationen zu verknüpfen und dadurch einen Marktüberblick über nachhaltige Investments zu erhalten.

Internet: www.forum-ng.org/de/fng/europaeisches-netzwerk/eurosif.html

S

SFDR - Sustainable Finance Disclosure Regulation

Verordnung (EU) Nr. 2019/2088 Offenlegungsverordnung. Die Verordnung regelt die Offenlegungspflichten von Finanzdienstleistern bzgl. der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsthemen in ihren Strategien, Prozessen und Produkten. Neben Veröffentlichungen auf der Internetseite des Finanzdienstleisters behandelt die Verordnung auch die Veröffentlichungen in vorvertraglichen Informationen (z. B. Fondsprospekten) und regelmäßigen Berichten (z. B. Jahresberichten). Mit der Verordnung (EU) 2020/852 Taxonomie-Verordnung vom 18. Juni 2020 wurde das Klassifikationssystem (Taxonomie) zur Beurteilung ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten in die Offenlegungs-VO integriert.

Internet: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2019/2088>

SLBs - Sustainable-Linked Bonds

Die International Capital Market Association definiert SLBs als jede Art von Anleihen, deren finanzielle und/oder strukturelle Merkmale variieren können, je nachdem ob der Emittent vordefinierte Nachhaltigkeits- oder ESG-Ziele erreicht – sogenannte „Key Performance Indicators, KPIs. Gemäß den ICMA Leitlinien wird den Emittenten empfohlen, die Gründe für die Auswahl ihrer jeweiligen Key Performance Indicators (d.h. Relevanz und Wesentlichkeit) sowie die Motivation für die Sustainability Performance Targets (d.h. Anspruchsniveau, Übereinstimmung mit der Gesamtstrategieplanung und dem Benchmarking-Ansatz) offenzulegen. Bei der Mehrheit der bislang am Markt emittierten Sustainable-Linked Bonds ist die Anleihekondition (Zinssatz) von der Erfüllung klar kommunizierter KPIs abhängig. Verfehlt der Emittent die KPIs bis zum vereinbarten Zeitpunkt, löst das eine Erhöhung des Anleihekupons um x% aus. Der Emissionserlös ist nicht zweckgebunden, d.h. er steht für die allgemeine Unternehmensfinanzierung zur Verfügung.

Internet: www.icmagroup.org

S

SLBP – Sustainable-Linked Bond Principles

Die Sustainability-Linked Bond Principles (SLBP) bieten Richtlinien, die Empfehlungen für Strukturierungsmerkmale, Offenlegung und Berichterstattung enthalten. Sie sind für die Nutzung durch Marktteilnehmer gedacht und sollen die Bereitstellung von Informationen vorantreiben, die zur Erhöhung der Kapitalallokation für solche Finanzprodukte erforderlich sind. Die SLBP sind auf alle Arten von Emittenten und alle Arten von Finanzmarktinstrumenten anwendbar.

Internet: www.icmagroup.org

Social Bond

Ein Social Bond, oder soziale Anleihe, ist eine Anleiheform, bei der die finanzierten Mittel für einen sozialen Zweck eingesetzt werden. Dazu zählen Projekte unterschiedlicher Art, die einen sozialen Mehrwert versprechen. Dazu zählen unter anderem die Bereiche soziales Wohnen, öffentliche Versorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie Inklusion.

S

SPO - Second Party Opinions

SPOs sind sogenannte Zweitmeinungen, die von Nachhaltigkeitsratingagenturen oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ausgestellt und häufig in der Form von Zertifikaten vergeben werden. SPOs ermöglichen Einschätzungen, ob ein Green Bond in Zusammenhang zu den Markterwartungen und Industriestandards steht. SPOs verleihen Investoren dadurch Vertrauen in eine Green Bond Emission.

SR15

Ein IPCC-Sonderbericht über die Folgen einer globalen Erwärmung um 1,5 °C gegenüber vorindustriellem Niveau und die damit verbundenen globalen Treibhausgasemissionspfade in Zusammenhang mit einer Stärkung der weltweiten Reaktionen auf die Bedrohung durch den Klimawandel, nachhaltiger Entwicklung und Anstrengungen zur Beseitigung von Armut.

Internet: www.de-ipcc.de/256.php

S

SRU – Sachverständigenrat für Umweltfragen

Der SRU wurde 1972 gegründet und besteht aus sieben Ratsmitgliedern. Der wissenschaftliche Rat berät die Bundesregierung in der Umweltpolitik. Dabei ist er unabhängig, interdisziplinär und steuert selbst die Auswahl der behandelten Themen, zu denen Gutachten und Stellungnahmen veröffentlicht werden.

Internet: www.umweltrat.de

Stranded Assets

Als Stranded Assets werden Aktiva bezeichnet, die unerwartet schnell und drastisch an Wert verlieren können. Im Kontext der Nachhaltigkeit wird dies oft für mögliche Wertverluste in Zusammenhang mit Folgewirkungen des Klimawandels verwendet. Hierunter fallen beispielsweise Technologien zur Gewinnung fossiler Brennstoffe, die für CO₂-Emissionen verantwortlich sind.

S

Stakeholder

Stakeholder (auch Anspruchsgruppen) sind alle Personen, Gruppen oder Institutionen, die von den Aktivitäten eines Unternehmens direkt oder indirekt betroffen sind oder die ein besonderes Interesse an diesen Aktivitäten haben.

Sustainable Finance Beirat der Bundesregierung

Der Sustainable Finance Beirat nahm am 06. Juni 2019 seine Arbeit auf und setzt sich aus 38 Vertretern und Vertreterinnen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft sowie verschiedenen Bundesressorts und elf Organisationen mit Beobachterstatus zusammen. Die Aufgabe des Beirats ist es, bei der Ausarbeitung und Umsetzung einer Sustainable Finance-Strategie zu beraten, bestehende Expertise zu bündeln und den Dialog zwischen den relevanten Akteuren zu fördern.

Internet: www.cric-online.org

S

Sustainable Finance - Nachhaltigkeitsinvestment

Nachhaltigkeitsinvestment, oder auch verantwortungsvolles Investment, bezieht sich auf einen Investitionsansatz, welcher umweltfreundliche, soziale und Governance-Faktoren einbezieht. Zu den Aktivitäten rund um Sustainable Finance zählt unter anderem die Integration der ESG-Kriterien im Assetmanagement, aktive nachhaltige Entscheidungsteilnahme durch Anteilseigner, Impact Investing, Green Bonds und die Bestrebung hin zu einer nachhaltigen Finanzbranche.

Sustainable Finance-Strategie der Bundesregierung

Das Bundeskabinett hat am 05. Mai 2021 die Deutsche Sustainable Finance-Strategie beschlossen. Sie fokussiert sich auf die Finanzmarktpolitik und ist ein wichtiger Baustein der deutschen Nachhaltigkeitspolitik. Ziel der Strategie ist es, Deutschland zu einem führenden Sustainable Finance-Standort zu entwickeln, siehe Deutsche Sustainable-Finance Strategie.

S

Sustainable Finance Framework

Das Framework for Sustainable Finance Integrity ("Framework") ist ein Entwurfsdokument, das als Beitrag zu einem klaren Weg zur Integrität und Wesentlichkeit des Finanzsystems gedacht ist, der dazu beitragen wird, den Übergang des Finanzsektors zu Nachhaltigkeit und Netto-Nullwachstum zu erleichtern und den Multiplikatoreneffekt dieser Maßnahmen zu verstärken.

Internet: <https://www.climatepolicyinitiative.org/publication/framework-for-sustainable-finance-integrity/>

SURE

SURE (Support to mitigate Unemployment Risks in an Emergency), das Instrument zur vorübergehenden Unterstützung bei der Minderung von Arbeitslosigkeitsrisiken in einer Notlage, steht den Mitgliedstaaten offen, die erhebliche Summen mobilisieren müssen, um die negativen Folgen von Corona auf Wirtschaft und Gesellschaft in ihrem Land abzufedern. SURE kann EU-Darlehen in Höhe von bis zu 100 Mrd. EUR an betroffene Mitgliedstaaten vergeben, um einem plötzlichen Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Zuge der Rettung von Arbeitsplätzen entgegenzuwirken. SURE ist ein wichtiges Element der umfassenden EU-Strategie zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger und zur Abfederung der schwerwiegenden sozioökonomischen Folgen der Corona-Pandemie.

Internet: https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/economic-and-fiscal-policy-coordination/financial-assistance-eu/funding-mechanisms-and-facilities/sure_de

T

TCFD - Task Force on Climate-related Financial Disclosures

Das FSB (siehe Financial Stability Board) hat im Dezember 2015 die Gründung der Task Force bekannt gegeben. Die TCFD entwickelt freiwillige, einheitliche klimarelevante Finanzrisikoangaben welche von Unternehmen genutzt werden können, um Investoren, Gläubigern, Versicherungen und anderen Interessensgruppen nachhaltigkeitsorientierte Informationen zur Verfügung zu stellen.

Internet: www.fsb-tcf.org/about/

Thermokline

Als Thermokline bezeichnet man den Übergang von Wasserschichten unterschiedlicher Temperatur. Detailliertere Messungen zeigten, dass vergleichsweise homogene Wasserschichten des Metalimnions oft in scharfen Temperatursprüngen von wenigen Zentimetern Dicke aneinandergrenzen, so dass ein System von Thermoklinen existiert, das die Geschichte von unterschiedlich tief reichenden Durchmischungsereignissen im See widerspiegelt.

T

Treibhausgas

Treibhausgas ist ein Gas das Strahlungsenergie absorbiert und wieder abgibt. Dieser Prozess verläuft in dem thermalen Infrarotspektrum, sodass ein Treibhauseffekt hervorgerufen wird. Die primären Treibhausgase sind Wasserdampf, CO₂, Methan, Stickstoffdioxid und Ozon. Laut wissenschaftlichen Berechnungen würde die durchschnittliche Temperatur an der Erdoberfläche ohne Treibhausgase bei etwa -18 Grad Celsius liegen.

Triple Bottom Line

Ein ganzheitliches Verantwortungskonzept, welches aus drei Teilen besteht: Umwelt, Soziales und Finanzen. Diese Bestandteile werden auch die "drei Ps" genannt: Personen/Menschen, Planet und Profit und bilden zugleich die Säulen der Nachhaltigkeit.

U

UNCED - United Nations Conference on Environment and Development

Die UNCED-Konferenz fand im Juni 1992 in Rio de Janeiro statt und wird deshalb oftmals als „Rio-Konferenz“ oder „Erdgipfel“ bezeichnet. Sie ist ein Meilenstein in der internationalen Integration von Umwelt- und Entwicklungsbemühungen. Im Rahmen der Konferenz waren die wichtigsten Ergebnisse die Agenda 21 (Leitlinien zur nachhaltigen Entwicklung), die Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung (Rio-Deklaration mit 27 Grundsätzen), die Klimarahmenkonvention (internationales Klimaabkommen zur Eindämmung der Erderwärmung), die „Forest Principles“ und die Biodiversitätskonvention (siehe CBD).

Internet: www.un.org/depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf

UNDRR - United Nations Office for Disaster Risk Reduction (früher: UNISDR)

UNDRR ist eine Organisationseinheit des UN-Sekretariats und wurde 1999 als eigenes Sekretariat gegründet, um die Umsetzung der Internationalen Strategie zur Katastrophenvorsorge (ISDR) zu erleichtern. Sie ist durch die Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen beauftragt, als Anlaufstelle im System der Vereinten Nationen für die Koordinierung der Katastrophenvorsorge zu fungieren und Synergien zwischen den Katastrophenvorsorgeaktivitäten des Systems der Vereinten Nationen und regionaler Organisationen und Aktivitäten in sozioökonomischen und humanitären Bereichen sicherzustellen.

Internet: www.unisdr.org

U

UNEP FI – United Nations Environment Program Financial Institutions

Dies ist eine weltweite Initiative zwischen dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen und der globalen Finanzindustrie. Über 200 Mitglieder, darunter Banken, Versicherungen und Investoren, verfolgen das Ziel, die Finanzwelt systematisch zu ändern und Finanzinstitute bei der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten zu unterstützen.

Internet: www.unepfi.org

UNFCCC – United Nations Framework Convention on Climate Change

Dieses Rahmenwerk trat am 21. März 1994 in Kraft, wurde mittlerweile von 197 Ländern ratifiziert und entspringt der UN-Konferenz in Rio de Janeiro 1992. Ebenfalls 1992 wurde das UNFCCC Sekretariat gegründet, dessen Arbeit mit dem Kyoto-Protokoll und dem Abkommen von Paris bestätigt wurde. Das Sekretariat setzt sich für die Implementierung der Ziele des Abkommens ein. Seit 1995 befindet sich das Sekretariat in Bonn.

Internet: www.unfccc.int

U

UNGC – United Nations Global Compact

Dies ist die weltweit größte Initiative, die Unternehmen dazu aufruft, ihre Strategien und ihr Handeln an nachhaltigen Zielen auszurichten. Dabei stehen neben der Einhaltung der 10 Prinzipien des UN Global Compact, die sich auf die Einhaltung der Menschenrechte, die Arbeitsbedingungen, die Umwelt und die Anti-Korruption konzentrieren, die SDGs im Zentrum.

Internet: www.unglobalcompact.org

V**VfU – Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V.**

Dieses Netzwerk wurde 1995 in Deutschland gegründet und zählt 49 Mitglieder. Darunter befinden sich Banken, Versicherungen, Kapitalanlagegesellschaften und die jeweiligen Verbände. Im Mittelpunkt des VfU steht die Verbreitung von Sustainable Finance. Dabei lehnt sich der VfU an die Definitionen des UNEP an.

Internet: www.vfu.de

W

WBCSD – World Business Council for Sustainable Development

Dieser Zusammenschluss von 200 weltweit tätigen Unternehmen besteht seit 1995. Er konzentriert sich auf die Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsthemen in Unternehmen. Dieses globale Netzwerk hat die Vision, bis 2050 die Welt in eine positiven Richtung zu beeinflussen, sodass neun Mrd. Menschen unter würdigen Bedingungen leben können. Das Netzwerk strebt die Verwirklichung der Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) mittels der sechs Arbeitsprogramme „Redefining Value“, „People“, „Food & Nature“, „Climate & Energy“, „Cities & Mobility“ sowie „Circular Economy“ an.

Internet: www.wbcsd.org

Weltklimabericht, sog. Sachstandsbericht des IPCC

Seit dem Jahr 1990 publiziert das IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) einen klimatologischen Sachstandsbericht, auch Weltklimabericht. Die Ersterscheinung diente als Basis für die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC), siehe auch AR5 und AR6 des IPCC, fünfter und sechster Sachstandsbericht des IPCC.

Zurzeit erfolgt die Aktualisierung des Sechsten Weltklimaberichts, dessen Publikation voraussichtlich in den Jahren 2021/2022 erfolgen soll.

Internet: www.de-ipcc.de/media/content/AR5_WGI_SPM_Hauptaussagen_online.pdf

W

WEO - World Energy Outlook

Der jährliche World Energy Outlook ist die Flaggschiff-Veröffentlichung der IEA. Hierbei handelt es sich um einen weit anerkannten Bericht und eine häufig genutzte Quelle zur Untersuchung von globalen Energiefragestellungen.

Internet: www.iea.org/weo/

WMO – World Meteorological Organization

Die zwischenstaatliche Vereinigung WMO umfasst 193 Mitgliedsstaaten. Die Organisation geht zurück auf den Internationalen Meteorologischen Kongress Wien im Jahre 1873. Sie wurde offiziell am 23. März 1950 gegründet und entwickelte sich ein Jahr später zur Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Meteorologie (Wetter und Klima), Hydrologie und geophysikalische Wissenschaften.

Internet: www.public.wmo.int

W**WRI – World Resources Institute**

Die 1982 gegründete zwischenstaatliche Vereinigung WRI ist ein weltweit tätiges Forschungsinstitut mit Sitz in den USA. Das in über 60 Ländern tätige Institut stellt unabhängige Analysen zur Verfügung, die sich auf die sechs kritischen Themen Klima, Energie, Nahrung, Wälder, Wasser und Städte sowie Verkehr konzentrieren. Die Organisation finanziert sich durch Spenden von privaten Stiftungen, Regierungen, internationalen Institutionen, Unternehmen, Einzelpersonen und Nichtregierungsorganisationen.

Internet: www.wri.org

Disclaimer

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Mitteilung zum Urheberrecht: © 2014, Moody's Analytics, Inc., Lizenzgeber und Konzerngesellschaften ("Moody's"). Alle Rechte vorbehalten. Ratings und sonstige Informationen von Moody's ("Moody's-Informationen") sind Eigentum von Moody's und/oder dessen Lizenzgebern und urheberrechtlich oder durch sonstige geistige Eigentumsrechte geschützt. Der Vertriebshändler erhält die Moody's-Informationen von Moody's in Lizenz. Es ist niemandem gestattet, Moody's-Informationen ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Moody's ganz oder teilweise, in welcher Form oder Weise oder mit welchen Methoden auch immer, zu kopieren oder anderweitig zu reproduzieren, neu zu verpacken, weiterzuleiten, zu übertragen zu verbreiten, zu vertreiben oder weiterzuverkaufen oder zur späteren Nutzung für einen solchen Zweck zu speichern. Moody's® ist ein eingetragenes Warenzeichen.